

Anzeigen:
Die 12seitige Anzeigens- oder deren Raum 10 Hg. für aus-
wärtige 15 Hg. Bei mehrmaliger Aufnahme halbiert.
Kleinanzeigen 20 Hg. für auswärts 30 Hg. Belegungsgebühr
pro Zeile 10 Hg. 4.
Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 50 Hg. Bismarckstraße 10 Hg. auch per Post bezogen
vierteljährlich 1 50 Hg. halbjährlich 2 50 Hg.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freizeiten:
Morgens: Unterhaltungs-Blatt „Festabend“, — mittags: „Der Landwirt“, —
„Der Arbeiter“ und die „Kunst- und Literaturblätter“, —
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.
Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt.
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausfertigung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 90. Donnerstag, den 18. April 1907. 22. Jahrgang.

Die höhere Tochter.

Im Abgeordnetenhaus fand diese Woche die allgemeine Besprechung über die Reform der höheren Mädchenschulen statt, und der Kultusminister leitete sie mit einer Erklärung ein, die nicht einmal über die reformatorynischen Pläne und Absichten der Regierung Klarheit schuf. Erst im Laufe der Debatte mußte Herr v. Studt allzeit getreuer Helfer, der Ministerialdirektor Dr. Schwarzkopf, dem hohen Hause erklären, um was es sich bei den Reformprojekten der Regierung handele. Danach beabsichtigt man, die neunklassige höhere Mädchenschule unter gewissen Modifikationen des Lehrstoffes bestehen zu lassen, alsdann aber den Bildungsgang der inzwischen bis zum 15. Lebensjahr gediehenen Mädchen zu gestalten, je nachdem sie sich auf einen häuslichen Beruf oder auf ein Universitätsstudium vorbereiten wollen.

Das ist der Kern der ganzen Reform. Gegen die „im Mittelpunkt des Unterrichts“ stehende Einseitigkeit dürfte der von dem Minister v. Studt in Aussicht gestellte Unterricht in Mathematik kaum ein ausreichendes Gegenmittel bilden. Der Abg. v. Seydewitz wiederum beklagte sich über den trockenen Ton des Mathematik-Unterrichts auf den höheren Schulen; das mag manchmal an dem Lehrer liegen, aber eigentliche Gefühlswerte wird man in diesen Unterricht schwerlich hineinschieben können, zumal nicht in seine ersten Elemente. Die Mathematik ist eine rein gedankliche Disziplin; die innere Erziehung, die sie bietet, kommt aus der Erkenntnis und nicht aus der Phantasie. In gewisser Weise wird sie daher immer eine trockene Wissenschaft sein. Oder soll man der höheren Tochter von „Garnituren und Ebenen“ reden, statt von Cosinus und Logarithmen?

Der Versuch, die Tochter der besser situierten Klassen aus der Ueberbitterung des Affekts in die klare Wirklichkeit hinaus zu geleiten, kann allgemeine Anerkennung finden. „Man soll ein Mädchen nicht stets wie eine Plume behandeln“, sagt der Ministerialdirektor Dr. Schwarzkopf. Ein leiser Anklang an den Blumenkultus liegt aber auch in dem Gabelungsplan, der ausdrücklich als zukünftigen Berufsweg für die höhere Tochter nur das Studium vorsieht. Gewiß ist es richtig, den Frauen das Recht und die Möglichkeit zum Studieren zu schaffen, aber es ist doch sicher, daß mit dem Studieren sich in der Mädchenphantasie vielfach allerlei Sentimentalitäten verknüpfen, die gewissermaßen das Gegenstück zu dem Standesdünkel des sich zum Studium anstrebenden Jünglings sind. Die allgemeine Bildung, welche die Oberstufe der Mädchen gewähren soll, wird zweifellos auch zu gewerblichen Berufen ebenso fähig und geschickt machen, wie die allgemeine Bildung des Knaben- und Jünglings dazu führt. Aber man fragt doch auch wiederum oft genug darüber, daß diese Vorbildung für das

gewerbliche Leben mangelhaft sei. Das würde auch für die höhere Mädchenschulbildung in demselben Umfange zutreffen. Die Mädchen aus der höheren Schule, die einen Beruf ergreifen, tun es in erster Linie, um Geld zu verdienen. Studieren kostet aber viel Geld; es wäre daher wünschenswert, wenn in dem Bildungsgange, den man diesen Mädchen gibt, vorweg auch die Eventualität gewerblicher Berufswahl in Rücksicht gezogen wäre.

Das Abgeordnetenhaus bewies durch die Behandlung der Frage, daß es bei dieser wichtigen Angelegenheit über die von dem Kultusminister und seinem Adjutanten gesteckten Grenzen hinauszublicken keine Neigung verspürte. Man betrachtet die ganze Reform wie eine Art Revirement und Ergänzung der geltenden Rektionspläne. Wenn es gelänge, so bildet man sich ein, die Rubriken glücklich nebeneinander aufzustellen, so ist die höhere Tochter aus den Irrungen und Wirrungen der Gegenwart heraus. Vor allem scheint die „Gabelung“ den Abgeordneten sehr imponiert zu haben, als ob im 15. Lebensjahre über das Schicksal des Mädchens entschieden werden solle, ob sie „Frau und Mutter“ oder eine Akademikerin werde. Die große Frage, um die sich im Leben der Frau alles dreht, ist aber die, ob sie sich dereinst verheiraten wird oder nicht. Es ist eine Tatsache, daß die höhere Tochter in immer größerer Zahl „überständig“ wird, während die Mädchen aus den proletarischen und mittleren Schichten heiraten, ja sogar oft in die Kreise hinein heiraten, auf die eigentlich manche höhere Tochter reflektiert. Man hätte daher im Abgeordnetenhaus die Frage prüfen müssen, ob in dem Bildungsgange der höheren Tochter Momente liegen, die sie zur Eheschließung als weniger geeignet erscheinen lassen. Die Vorbereitung der Mädchen auf ihren späteren Beruf als „Frau und Mutter“ ist gewiß sehr lobenswert, wichtiger aber wäre es, zu ergründen, warum diesen Mädchen gerade dieser Beruf sich immer häufiger verschließt.

Hier wirken sozialethische und pädagogische Umstände zusammen; überdies gibt es eine umfangreiche Literatur zu dieser Frage. Anscheinend haben die meisten Abgeordneten die Bedeutung der Frage, über die sie redeten, gar nicht geahnt, und so taumelte dann das hohe Haus nach einigen weiteren allgemeinen Redewendungen an dem ihm fremdartigen Thema vorbei zu den beliebten Ländchen: Oberlehrerfrage, Realgymnasium, Reformgymnasium usw., wo dann jeder sein bekanntes Sprüchlein hersagen konnte.

Politische Tages-Übersicht.

• Wiesbaden, 17. April 1907.
Bachnide in den Landtag gewählt.
Aus Königsberg wird uns gemeldet: Bei der gestrigen Landtags- und Provinzialparlamentarierwahl wurde Dr. Bachnide anstelle Rossfeldts mit 674 Stimmen gewählt.

„Den Krieg abzuschaffen, liegt in der Hand Kaiser Wilhelms“, so sagte Joeben in seiner Rede auf dem „Nationalen Schiedsgerichts- und Friedenskongress der Vereinigten Staaten“ in der New Yorker Carnegie-Hall der Vorsitzende Andreu Carnegie. Ein Krieg berührt jetzt die Interessen aller, und daher habe eine, haben zwei Nationen nicht länger mehr ein Recht, den Frieden zu brechen ohne Rücksicht auf die anderen. Kaiser Wilhelm Ruf, einen Völkerbund für Abschaffung des Krieges zu bilden, würde bei mehr als 5 Nationen einen freudigen Widerhall erwecken. Und wie in der einstigen Liga der Mächte zur Niederwerfung des Vorkriegsstandes in China, so müßte auch in dieser größeren Liga ein deutscher General die verbündeten Streitkräfte kommandieren. Viel sei von dem deutschen Kaiser geschrieben und gesprochen worden, als einem Bedroher des europäischen Friedens, jedoch, wie Redner glaube, unbedeutenderweise, denn seit fast 20 Jahren sei er auf dem Thron, ohne an irgendeinem Mißvergehen Schuld zu haben. — Nach seiner Rede verlas Andreu Carnegie ein längeres Schreiben Roosevelt, in dem der Präsident die Frage des allgemeinen Schiedsgerichtsvertrags als die wichtigste Frage für die zweite Haager Friedenskonferenz bezeichnet.

Der Kaiser über die Arbeiter.
Der englische Journalist Walsford hat Joeben ein Werk erscheinen lassen, in dem er die Berichte der von ihm geführten Gainsborougher Arbeiterkommission über ihre Eindrücke von der Lage der deutschen Arbeiter veröffentlicht. Walsford macht dabei interessante Mitteilungen über eine Audienz, die ihm der Kaiser nach Abschluß der Studienreise gewährt hat. Der Kaiser äußerte dabei wörtlich: „Die Reise, die Sie mit den Gainsborougher Arbeitern unternommen haben, hat mich außerordentlich interessiert. Graf Pofabowsky hat mir eingehende Mitteilungen darüber gemacht und ich war sehr erfreut, zu hören, daß die Leute herübergekommen sind, um sich selbst die Lage der Arbeiter in Deutschland anzusehen. Sie wissen, daß mich alles, was mit der Situation der arbeitenden Massen in unserem Volk zusammenhängt, eingehend beschäftigt. Aber wir meinen nicht, daß die Frage nur auf dem Wege des Almosen geregelt werden kann. Man muß versuchen, den Leuten bezahlte Arbeit zu schaffen, Almosen ohne Beschäftigung wirken degenerierend. Je öfter Sie (die englischen Arbeiter) kommen“, fügte der Kaiser hinzu, „desto besser. Es ist von Gewinn für beide Völker, daß Leute aller Klassen in den beiden Ländern mit einander in Berührung gelangen.“

Die Kolonialskandale der letzten Jahre.
Der Reichskanzler hat dem Reichstage einen Bericht der Kolonialabteilung zugehen lassen, in dem die Ergebnisse der Untersuchung der in der Öffentlichkeit erörterten Fälle der

Kleines Feuilleton.

Das Post-Sparfassenbuch des Kaisers. Als der Kaiser Franz Josef in der vorigen Woche das neue Gebäude der Post-Sparfassen besuchte, zeigte ihm der Vorsteher sein eigenes Sparfassenbuch, das die Nummer 1 trug und als Tag der Ausstellung das Datum auswies, an dem vor 23 Jahren der Kaiser die erste Post-Sparfasse eröffnet hatte. Der Kaiser warf einen Blick in das Buch und sah, daß der Betrag sich auf 1200 Kronen belaufe. Er meinte, daß dies doch unmöglich sei, da er nur 60 Kronen eingezahlt habe, worauf ihm entgegen wurde, daß die Summe mit Zinseszinsen auf den angegebenen Betrag aufgelaufen sei.

Szene in einer römischen Konzerthalle. Der Prinz und die Prinzessin Broglie, die vor einiger Zeit in London Aufsehen erregten und für deren Auftreten in Musikhallen große Klame gemacht wurde, haben in Rom einen schlechten Empfang gefunden. Das Publikum war offenbar der Ansicht, daß die Leistungen der hohen Dame in keinem richtigen Verhältnis zu den Preisen standen, die man für die Eintrittskarten verlangte. Der Gemahl der vornehmen Sängerin hatte sich außerdem in den Zeitungen bitter über die römische Aristokratie ausgelassen. Die Polizei war deshalb am Dienstag zu der Aufführung, in der die Prinzessin singen sollte, zahlreich erschienen. Es waren etwa 100 Polizisten in Zivilkleidung in dem Konzerthalle verteilt worden. Ebenso zahlreich war allerdings auch das Aufgebot der jungen Aristokraten, die sich mit Weisen, Roffeln und hoblen Schiffslein bewaffnet hatten, mit denen sie einen Höllenlärm verursachten. Die Polizei beförderte zwar die Möbelschneider an die frische Luft, aber der Tumult wurde immer toller und es drohte, zum Handgemein zu kommen, als die Prinzessin, die tolllos auf der Bühne stand, auf den glücklichen Gedanken verfiel, den Zuschauern eine lange Nase zu machen und ein Gesicht zu schneiden. Die Versammelten brachen in schallendes Gelächter aus und die Aufführung konnte nimmermehr ungestört vor sich gehen und die Sängerin fand lebhaften und gutmütigen Anerkennung.

Schlusssatz aus der Gendarmerie-Anzeige eines Einbruchsdiebstahls mit Zeichnung des Tatoris: Auch hat ein Liebesverhältnis zwischen dem Beschuldigten und der Tochter des Bestohlenen gegen den Willen der Eltern stattgefunden. Skizze anbei. (Münchener Jugend.)

Neu Fuß Eingeweide entfernt. Bei einem 47jährigen Manne, der an einem Bruch litt, wurden, wie die „Ann. of Surgery“ berichten, im Januar dieses Jahres 10 Fuß Eingeweide entfernt. Als der Patient zum Arzt kam, war nämlich eine enorme Menge von Dünndarmabschnitten in den Bruchfall vorgefallen, stranguliert und faulig geworden. Sie mußten daher entfernt werden. Die Operation an sich war nicht so schwer. Die beiden Darmöffnungen wurden wie üblich wieder verschlossen. Aber es bestand die Befürchtung, daß der Patient durch den großen Ausfall an schweren Verdauungsorganen allmählich zu Grunde gehen würde. Das war aber nicht der Fall. Der Mann war nach sieben Wochen geheilt und hat nicht nur nicht an Gewicht verloren, sondern wieder zugenommen und ist und trinkt wie in früheren Zeiten.

„Sind Sie vielleicht der König Eduard?“ Am Tage vor seiner Abreise von Biarritz beteiligte sich König Eduard auf den Festungen des Grafen de Montaut-Viron an einer Ruhestube. Der Ritt führte den Monarchen bis in die Nähe von Cambo; da sah der Monarch ab und zu Fuß durchwanderte er die Straßen des Städtchens. Ein Führer witterte nun, so erzählt der „Gaulois“, sofort einen reichen Fremden und erbot sich, den Herrn zum Rolanpach zu führen. Zweifelnd sah der Führer auf das Gesicht des Herrn und schließlich fragte er in seiner holländischen Mundart: „Entschuldigen Sie, senor, sind Sie vielleicht der König Eduard?“ Der König, der die Sprache, die man im Lande Venetia IV. spricht, gut beherrscht, erwiderte höflich: „Si sie, senor, para servir a usted.“ (Ja, ja, Herr, Ihnen zu dienen), und indem er eine Quince aus der Tasche zog und sie dem Führer reichte: „Bin ich auch ähnlich?“ Inzwischen waren allerlei Bewohner des Städtchens herbeigelaufen, und so begleiteten den König, als er ein Automobil bestieg, die Dochter der Wästen.

Selbstmord einer Generalwitwe. In Rom nahm dieser Tage Frau Rosa Benanzi, die Witwe des vor vier Jahren verstorbenen Generals Benanzi, Gift; sie wurde sterbend ins Hospital gebracht. Die Dame hatte sich im Jahre 1888 mit dem General „verheiratet“, aber nur kirchlich, weil sie nicht die Witte sein wollte, die auch in Italien ein höherer Militär nachweisen muß, wenn er die Heiratslizenzen erlangen will. 1887 wurde Benanzi, der einer der tüchtigsten italienischen Offiziere war, zur Disposition gestellt, weil er mit einem Truppenkontingent, das nach Afrika gehen sollte, mit zehn Minuten Verspätung in Neapel eingetroffen war; sechs Monate später wurde er auf seinen Antrag aus dem Heeresdienste entlassen. 1893 ließen er und seine Frau sich auch bürgerlich trauen. Trotzdem wollte man der Frau nach dem 1903 erfolgten Tode ihres Gatten keine Pension gewähren; man bewilligte ihr nur eine jährliche Unterstützung von ... 200 Lire oder 160 Mark!! Sie geriet infolgedessen in die bitterste Not und beschloß, da sie den Kampf mit dem Leben nicht weiterführen konnte, in den Tod zu gehen.

Die schönen Damen von Athen. Aus Athen wird anlässlich des Besuchs des italienischen Königs eine hübsche Episode berichtet. Vor der Ankunft seines Gastes berief König Georg den Polizeipräsidenten zu sich und sagte ihm: „Ich wünsche, daß der König von Italien den lebhaftesten Eindruck von griechischer Schönheit empfangen, und deswegen müssen Sie es so einrichten, daß sich auf den Balkons der Stadionsstraße nur die schönsten Damen zeigen, die häßlichen müssen sich im Hintergrunde halten; ich möchte ein Spalier von weiblicher Anmut sehen.“ Der Präsident geriet in einige Verlegenheit und machte den König darauf aufmerksam, daß die Weisung wohl kaum durchführbar sein würde, weil sich eben alle Damen für schön hielten. Das sah König Georg nun freilich nicht ein; aber wenn Viktor Emanuel bei seinem Einzuge in Athen noch andere Gestalten, als die anmutiger Deros und stolzer Iphigenien gesehen hat, so ist es, wie man sieht, jedenfalls nicht die Schuld des Waisens Giorgios.

Kolonialskandale durch die damit betrauten drei preussischen richterlichen Beamten niedergelegt sind. Es sind im ganzen 27 Fälle, die die Öffentlichkeit beschäftigt haben. Neben einer Anzahl sonstiger Fälle untersucht worden. Von den 27 Fällen beziehen sich 20 auf Beamte oder ehemalige Beamte der Schutztruppe und Schutztruppenoffiziere. In 5 von diesen Fällen hat ein gerichtliches Verfahren stattgefunden; in 4 von ihnen ist eine disziplinare Beurlaubung erfolgt. In einem ferneren Falle sind die Ermittlungen wegen des Todes des Beschuldigten eingestellt worden. In den übrigen Fällen schwebt noch das Verfahren. Die untersuchten Beschuldigten erstreckten sich auf einen Zeitraum von über 17 Jahren. Während dieser Zeit sind in den Schutzgebieten mehr als 2000 Beamte tätig gewesen. Nach dem oben angeführten Ergebnis der Untersuchungen erscheint, so heisst es in dem amtlichen Bericht, der Prozeß der nachgewiesenen strafbaren Vergehen als nicht erheblich. Der Bericht kündigt endlich eine Revision der Vorschriften über die Züchtigung Eingeborener an.

44.000 M Gehalt für Dernburg.

Die Budgetkommission des Reichstages bewilligte gestern bei der Beratung des Kolonialetat, wie unser Telegramm schon meldete, 44.000 M für den Staatssekretär Dernburg. Bei Tit. 2 (ein Unterstaatssekretär 20.000 M) befürworteten die Referenten eine weniger bureaukratische und mehr kaufmännische Gestaltung der Kolonialverwaltung. Kolonialdirektor Dernburg erklärte sich im Prinzip einverstanden, daß mehr kaufmännischen Prinzipien im Kolonialamt gehuldigt werde. Es sei aber nicht zu vergessen, daß nur auf einen Teil der Aufgaben dieser Wunsch zutreffen könne. Die Verwaltung habe auch Aufgaben juristischer und sanitärer Natur, diese erforderten andere Rücksichten als nur militärische und kaufmännische. Was solle bei einer plötzlichen Aenderung in der Verwaltung mit den vorhandenen Kräften geschehen? Die Leitung müsse mehr aus der Wilhelmstraße in die Kolonien verlegt werden. In den Beamten dort liege der Schwerpunkt, deshalb müsse größerer Wert auf die Gewinnung tüchtiger und freudig arbeitender Kräfte in den Kolonien gelegt werden.

Reichstagsjubiläum am 3. Mai.

Der Seniorenkonvent des Reichstages trat gestern zusammen und nahm in Aussicht, die Verhandlungen nach dem vorliegenden Kontingierungsplan weiterzuführen: für die Etats des Reichstages, Reichskanzler, Auswärtiges Amt, Kolonialabteilung und Schutzgebiete zusammen sieben Tage, für das Reichsamt des Innern noch zwei Tage, Militär und Reichsmilitärgericht drei Tage, Marine ein Tag, Justizverwaltung zwei Tage, Reichsschatzamt, Reichseisenbahnamt, Reichsschuld, Rechnungshof, allgemeiner Pensionsfonds, Reichsinvalidenfonds zusammen ein Tag; Post und Reichsdruckerei zusammen zwei Tage, Reichseisenbahnen, Zölle, Stempelabgaben, Expedition nach Südwestafrika, allgemeine Finanzierung zwei Tage. Dies würde 20 Tage ergeben, sodass der Schluß der Session am 3. Mai erfolgen könnte. Es ist zu bemerken, daß es sich hierbei nur um einen Vorschlag handelt.

Bebel spricht am Grabe Auer.

Der verstorbene sozialdemokratische Abgeordnete Ignaz Auer wurde bekanntlich am Sonntag zur letzten Ruhe bestattet. Das Begräbnis gestaltete sich zu einer großartigen sozialdemokratischen Demonstration. Die Parteileitung

die Parteigenossen. Auf dem Kirchhof sprach zuerst Bebel, dann der Führer der österreichischen Sozialdemokratie Viktor Adler. Im Namen der russischen Sozialdemokratie sprach Rosa Luxemburg und im Namen der holländischen Partei der Delegierte Vibant. Ferner sprach der Abgeordnete Singer. Von Bebels Rede wird mitgeteilt: Er ergriff das Wort, um seinem Schmerz darüber Ausdruck zu geben, daß die Reihen seiner alten Kampfgenossen lichter und lichter würden. Nun sei der beste, bravste und tapferste, der intelligenteste und ausdauerndste, der treueste und liebste Ignaz Auer auch dahingegangen. Bebel gab einen Überblick über den Lebensgang des Verstorbenen, seine vierzigjährige Parteizugehörigkeit, sein dreißigjähriges Mitwirken im Parteivorstand und in der Reichstagsfraktion. Die schweren Zeiten des Sozialistengesetzes und die langen, harten Gefängnisstrafen die Auer gemeinsam mit ihnen habe verbüßen müssen, hätten seine Kräfte frühzeitig aufgebraucht; nach langer Krankheit sei ihm der Tod als Erlöser genahet. Ein Sohn des Volkes sei er gewesen vom ersten Gedanken bis zum letzten Atemzuge. Ergriffen rief Bebel noch einmal den toten Kämpfer an: Ignaz Auer, du bist nach einem reichen Leben von uns gegangen. Ruhe in Frieden! Solange wir leben, werden wir deiner in Ehren gedenken.

Lehrerstreik in der Töchterchule.

Aus Moskau wird uns gemeldet: Der hiesige Volksschuldirektor Sellshopp hat neben den städtischen Schulen auch die höhere Töchterchule und das Lehrerinnen-Seminar zu inspizieren. An den letzteren Anstalten unterrichten nur akademisch gebildete Lehrer, die sich einer Inspizierung durch einen Volksschulinspektor widersetzen und Montag früh den Unterricht niederlegten. Bis jetzt haben sie die Lehrertätigkeit nicht wieder aufgenommen.

Die neue Denkschrift über Martichou.

die dem Reichstage zugegangen ist, behandelt die Entwicklung der deutschen Schutzgebiete in China für die Zeit vom 1. Oktober 1905 bis dahin 1906, trägt aber einige besonders wichtige Vorgänge bis in den März 1907 hinein nach. Die Entwicklung des Schutzgebietes zeigt im Berichtsjahre einen Fortschritt auf allen Gebieten des Wirtschaftslebens. Seine Einnahmen sind um rund 37 Prozent gestiegen. Ein besonders charakteristisches Merkmal der wirtschaftlichen Entwicklung nicht nur der Kolonie, sondern auch des Hinterlandes, auf welches sie einen rasch zunehmenden wirtschaftlichen Einfluß ausübt, bildet der Verkehr der Schantung-Eisenbahn. Der Personenverkehr der Bahn stieg von 700.228 auf 911.285 Personen, der Güterverkehr von 279.740 auf 377.649 Tonnen. Unter den beförderten Gütern nahmen Steinkohlen und Steinkoks die weitaus erste Stelle ein.

Größere Intimität mit England.

Eine Regierungsnote kommt, wie uns aus Madrid mitgeteilt wird, auf die Entrevue in Cartagena zurück und bestätigt die Erweiterung des ursprünglichen Programms durch die Anwesenheit der Diplomatie. Die politische Bedeutung des Vorganges beruhe lediglich in einer engeren Anlehnung der beiden Länder. Soweit internationale Angelegenheiten besprochen wurden, bestände kein Geheimnis darüber. Die Sympathie für eine Beschränkung der Rüstungen bestehe schon lange, Spanien sei bereit, jede dahin zielende Programmformel zu unterschreiben. Hinsichtlich

Deutschland.

Berlin, 16. April. Im Reichstag ging der Bericht des Kolonialdirektors Dernburg über die Ergebnisse der Untersuchungen der in den letzten Jahren vorgefallenen Kolonialskandale zu, der gleichzeitig eine Revision der Vorschriften über die Züchtigung Eingeborener ankündet.

Berlin, 16. April. Der Kaiser hat dem Fürsten zu Schaumburg-Lippe zur goldenen Hochzeit die Schaumburg im Meiertal geschenkt.

Bückeburg, 16. April. Zur silbernen Hochzeit des Fürstenpaares wurde in Bückeburg morgens von der Galerie der Hofkirche ein Choral geblasen. Später wurden auf dem Weinberge Kanonenschüsse gelöst. Um 110 Uhr nahmen der Fürst und die Fürstin die Glückwünsche der fürstlichen Familie, des Kaisers und der anwesenden Hochzeitsgäste entgegen und empfingen später zur Gratulation die Damen und Herren des Hofes, ebenso die Herren vom Hofe des Kaisers. Der Kaiser fuhr mit seiner Schwägerin im offenen sechs-spännigen Wagen mit Spitzenreitern und hinter ihm das Fürstentum, ebenfalls im offenen vier-spännigen Wagen gegen 1 Uhr zum Gottesdienst in die Hofkirche.

Merano, 17. April. Die Erziehung zum Reichstage ist auf den 26. April festgesetzt worden.

Köln, 17. April. Die Aufstellung des Zentrumskandidaten Regierungsrat Herbers für Schleiden-Malmedy anstelle des verstorbenen Prinzen von Arenberg stößt auf den entschiedenen Widerstand der ländlichen Wählerschaft, die etwa 90 Prozent ausmacht und die durch ihr Organ, die „Rheinische Volksstimme“, erneut den Grafen Spee als Nachfolger Arenbergs fordern.

Ausland.

Madrid, 16. April. Von der Regierung wird erklärt: Die Monarchenbegegnung in Cartagena sei ein einfacher Höflichkeitssakt und eine Sympathiebekundung ohne politische Tragweite gewesen.

Petersburg, 17. April. Der Dumapräsident Solowin wird, den Blättern zufolge, nächste Woche beim Zaren Audienz erhalten. Der Zar hat den Wunsch ausgesprochen, daß ihm die gewählten Reichsrats-Mitglieder gruppenweise vorgestellt würden.



Tod von 500 Menschen durch Erdbeben.

Aus New York wird telegraphiert, die „Associated Press“ habe eine Depesche aus Mexiko erhalten, wonach der Nationalbank drähtlich gemeldet wurde, daß in den Städten Chilpancingo und Chilpa wenigstens fünfhundert Personen durch Erdbeben getötet wurden. Die Behörden halten diese Meldung jedoch für unglaubwürdig. Die Erdstöße dauern fort und in den betroffenen Städten und Dörfern herrscht großer Mangel. Die Erdstöße haben sich über das ganze mittlere Mexiko über eine Strecke von mehr als 700 Kilometer ausgedehnt und auch die Hauptstadt des Landes in Mitleidenschaft gezogen. Die beiden zerstörten Orte liegen im Staate Guerrero in Südwestmexiko. Chilpancingo ist die Hauptstadt Guerreros und hat jetzt über 6000 Einwohner. Die Stadt liegt 1380 Meter über dem Meere auf einem Hochplateau zwischen dem Stillen Ozean und dem Rio Mexcalu.

Der französische Massenbesuch in Berlin, der schon Ende des vorigen Jahres geplant war, wegen ungünstiger Jahreszeit jedoch aufgeschoben wurde, wird nun im August dieses Jahres während der Tagung des Münchener Weltfriedenskongresses stattfinden. Die früher mitgeteilt wurde, hatte die französische Friedensgesellschaft bereits 1800 vorläufige Anmeldungen erhalten.

Ein Professor überfahren. Man meldet uns aus Berlin: Der weimarsche Kunstmaler Professor Schulz wurde in der Abendstunde unweit des Theaters von einem Automobil überfahren und sofort getötet.

Mißhandlung in der Irrenanstalt? Aus Berlin wird uns gemeldet: Der Prozeß gegen die der Mißhandlung von Geisteskranken mit tödlichem Ausgange angeklagten Pfleger in der Obelischen Heilanstalt, Robert Rieh und Paul von Malotta nahm einen überraschenden Ausgang. Die Geschworenen bejahten bezüglich des Ersteren die Schuldfrage nach einfacher Körperverletzung und verneinten sonst alle übrigen Fragen. Da gegen Rieh wegen einfacher Körperverletzung kein Strafantrag gestellt war, so mußte das Verfahren gegen ihn eingestellt werden. Gegen von Malotta wurde dem Antrage des Staatsanwalts gemäß auf Freisprechung erkannt.

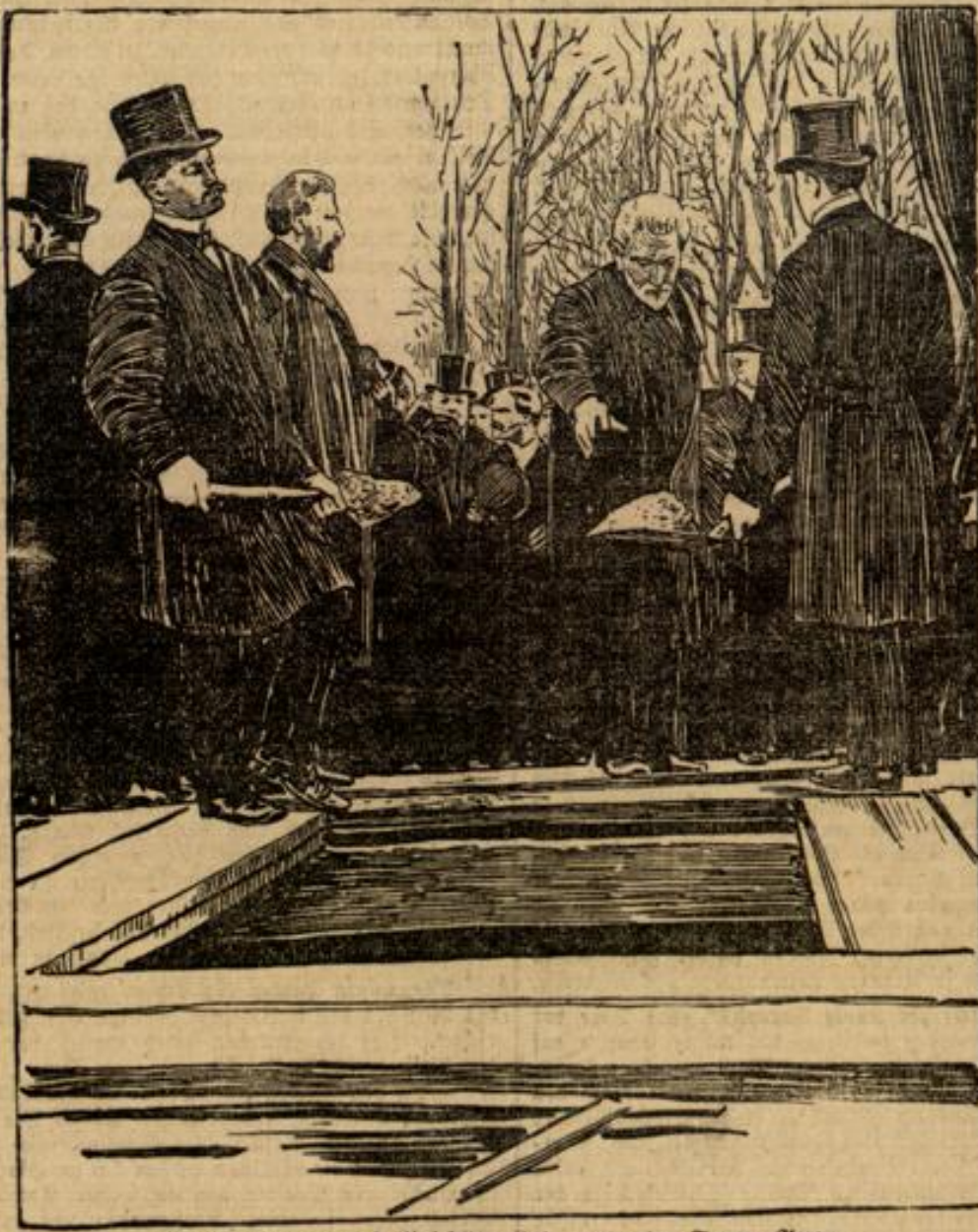
Der Zahn der Zeit. Der Juliussturm auf der Zitadelle von Spandau, in dem die 120 Millionen Mark Reichskriegsschuld ruhen, ist schadhast geworden; die Jahre haben das Mauerwerk des Jahrhundert alten Baus arg mitgenommen: ein Gerüst ist aufgerichtet worden, um die schlechten Stellen auszubessern.

Ein Anabe, der seinen Kameraden tötete. Man meldet uns aus Erfurt: Die Strafkammer verurteilte den 19-jährigen Anaben Klein, der den gleichaltrigen Anaben Gerlach im Streit durch Stochschie auf den Kopf getötet hatte, zu 30 Mark Geldstrafe.

Grab unter Trümmern. Aus Landsberg a. d. W. wird uns gemeldet: Im nahen Rieh sind durch Einsturz eines Trodenstüppens auf der Strandischen Biegel zwei junge Mädchen und ein Arbeiter getötet worden.

Ein Vulkan in Tätigkeit. Aus New York wird gemeldet: Nach Berichten aus Mexiko soll sich der Vulkan Colima seit drei Tagen im Ausbruch befinden.

Schiffswasser in Ungarn. Zwischen Tokai und Rakamaz ist nach einem Telegramm aus Tokai der Verkehr nur durch Rähne möglich. Sämtliche arbeitsfähige Leute sind zu Dammarbeiten beordert worden. Die Stadt ist gefährdet; auch ein Teil der Ortschaft Benzello ist unter Wasser, die Bewohner flüchten.



Zur Beisetzung des Reichstagsabgeordneten Ignaz Auer.

Bebel am Grabe Auer auf dem hiesigen Friedhof in Friedrichsfelde bei Berlin.

hatte für den strategischen Anmarsch der Massen gesorgt, in den Nebenstraßen des Trauerhauses waren die verschiedensten Wahlkreise verteilt, die sich in Reihen zu Häufen dem Trauerzuge anschlossen. Hinter dem Parteibanner folgte die Reichstagsfraktion. In unabsehbaren Massen folgten

der Morokkofrage sei die Situation für die Vereinbarungen des Jahres 1904 und der Algeirasakte unverändert. Die vor drei Jahren in Paris und London geschlossenen Uebereinkünfte bezeichneten für Spanien schon vor Cartagena die Nichtsignatur einer größeren Intimität mit England.

Programmwchsel im „Walhalla-Theater“. In dem gedruckten Programm befindet sich ein Satzfehler. Es steht da Karl Köberich, Humorist. Zwischen jenem und einem Komiker besteht aber ein kleiner Unterschied, den man sofort an Köberich merkt. Der Mann stellt einen zufriedensstellenden Komiker und Charakter-Tänzer dar, hat jedoch weniger Talent zum Humoristen. Deshalb soll man das verschweigen, wenn's ja doch kein Fehler ist! Ein guter Komiker stellt auch seinen Mann auf der Variétébühne, ja er übertrifft nicht selten seinen Kollegen Humoristen. In dem Nachspiel zum Beispiel hätte Köberich gar nicht besser sein können und in dem Bus und der Maske als a la t e s bayerisches Holzpaniten-Deamdl wird er kaum erfolgreiche Konkurrenten haben. Als schlichter Paulchen- und dickbauchiger Suber-Karikatur-Tänzer freute sich das Publikum herzlich über die Typen. Das liebe, gute Publikum ist überhaupt mitunter höchst dankbar, ein Vorteil, den wir Artisten und der Variétédirektion von Bergen gönnen. Sechs groß gedruckte Fragezeichen! Auf jeder Seite drei und in der Mitte das mysteriöse Wörtchen „Lacianu“. Was mag wohl hinter diesem Rätsel stecken? Alles schaut sich fragend an, bis der Vorhang den Schleier lüftet. Scheinbar leider nur. Eine Chansonette, anmutig und von schneideriger Bühnengestalt in rosa Kostüm mit Perlen- und Schnürenbehang, fängt an zu singen. Man spricht über die gute Damenstimme und das fesseltende Auftreten, macht aber bald große Augen, als Lacianu sich mit den dazwischen gekommenen tiefen Männerstimmen als Musculinum entpuppt. Ein Damen-Imitator also ist es, der allerbesten Spezialität allerding. — Dagegen besitz das Programm auch eine wirklich weibliche Chansonette: Mary Trber seligen Angedenkens vom seinerzeitigen Residenztheater-Gastspiel her. Ihre funkelnden Augen, das hübsche, raben-schwarze Haar und die gewinnende Erscheinung sollen feinerzeit schon manche Männerherzen elektrifiziert haben. Dazu das in ihren Vorträgen steckende Feuer und die Leidenschaftlichkeit des Temperamentes, die mitunter stark über die Grenzen hinauschießt! Auch gestern Abend hatte die Trber bereits mit der ersten Nummer alle auf ihrer Seite. Die Anziehungskraft steigerte sich dann, als sie ein verlobtes Brautpaar im Schnellzug darstellte und zum Schluss erzählte und verkörperte, wie sie verliebt ist! — Hugo Soltero munt historische und künstlerisch bedeutende Personen, die ihm fast sämtlich naturgetreu gelingen. Besonders der alte Fritz, Bar Nikolaus, Stöckel und noch einige andere. — Alexandra Fernandi tanzt auf dem Drahtseil fast besser herum, wie viele auf dem Erdboden. Die junge Künstlerin verdient mit den Antipodenpielen auf dem strohgespannten Seil den ihr gesendeten Beifall. — Parterre-Akrobaten in der Tracht als bayerische Bauersleute, wie die 4 Barowsky's, müssen einem Jeden gefallen. Einmal bringen sie etwas mehr Abwechslung in die gewöhnlichen akrobatischen Arbeiten. Dazu kommt der Humor auf diese Weise besser zur Geltung und weiter sind die beiden Jungen sowohl wie die Alten in der Leistung als Parterre-Akrobaten Worte der Anerkennung wert. Als Handstandkünstler, als Luftspringer etc. arbeiten sie gleich erst. Sie springen überhaupt wie ein Spielball in der Luft herum und werden auch als solcher sicher aufgefangen. — Das Duo Parulus — eine Dame und ein Herr — machen mit dem helländischen Gesang und holländischen Duetten vertraut und ziehen damit Groß und Klein zu sich. — Eine Pantomime, „Die Nacht der Schönheit“ betitelt, beendet das Programm. In dem kleinen Stückchen spielt Mary Trber die Hauptrolle. Diese Andeutung dürfte sicherlich genügen. — Die Hauptattraktion „Pros Rigolotto“ hätte eigentlich zu allererst genannt werden müssen. Das ausverkaufte Haus kam gestern Abend mit Recht aus der Verwunderung nicht heraus. Die beiden Brüder in weißem Tricot produzieren sich zunächst als Parterre- und Handakrobaten mit einer Vollkommenheit, Schwierigkeit und künstlerischer Vollendung, die sie zu dem Prädikat „Ohne Konkurrenz“ berechtigt. Dann treten sie auf die große, drehbare Leiter und arbeiten an ihr in den denkbar schwierigsten Trüben. Das waghalsigste Experiment ist jenes, wo sie auf der Leiter stehen, das Bagegewicht halten und Mandoline dazu spielen. Diese ganz hervorragende Nummer ist gleichzeitig etwas neues für das Variété. — Man sieht, in der Walhalla gibt es wieder ein manche Erwartungen übertreffendes Programm. V. R.

Der erschossene wertvolle Dachshund. Unser Mäurer Korrespondent meldet aus dem dortigen Gouvernementsgericht vom 16. April: Der Hauptmann und Kompagniechef Freiherr Karl v. Wiliz aus Goslar, vom Niederrheinischen Jäger-Regiment 39 in Düsseldorf, ist der Sachbeschädigung angeklagt. Der Angeklagte war am 15. Oktober v. J. von seinem Schwager, einem Oberförster, zum Dachsausgraben auf dem Jagdgebiet des Amerikaners Busch in der Gemarkung v. g. - Schwalbach eingeladen, und mit einem Jagdschein versehen worden. Er soll nun, nachdem er sich von den anderen Jagdgästen etwas entfernt hatte, den Dachshund der Wirtin und Witwe Michel in Langen-Schwalbach durch mehrere Schrotschüsse beschädigt haben, wodurch der Hund eingegangen sein soll. Die Sache sollte damals durch einen Vergleich erledigt werden, indem der Oberförster der Geschädigten einen guten, jungen Hund und 20 Mark anbot; die Witwe lehnte aber diesen Vergleich ab und brachte die Sache zwei Monate später bei der Staatsanwaltschaft in Wiesbaden zur Anzeige. Der Beschuldigte will auf eine wilde Rede Kasse geschossen haben und als diese in den Wald gesprungen, habe er in derselben Richtung einen braunen Hund gesehen, der aufgeschreckt und davon geeilt sei. Er sei dann der Kasse nachge-eilt und hätte auf diese noch mehrere Schüsse abgegeben. Der Oberförster behauptet, daß ihm sein Schwager auch von der Kasse erzählt habe, es sei festgestellt, daß der Hund zu seiner Eigentümern nicht mehr zurückkehrte, er sei aber auch im Jagdgebiet nicht gefunden worden. Zur damaligen Zeit seien häufig Hunde spurlos verschwunden, auch seien deren vergiftet worden. Die Wirtin schätzt den Wert ihres Hundes, eines alten, biden und schwerfälligen Dachses (Wastard) auf 200 Mark. Der Oberförster erklärte, daß der Hund gar nichts mehr wert und verrottet gewesen sei. Mehrere Landwirte aus Langen-Schwalbach, die sich damals in der Nähe des Angeklagten auf dem Felde arbeitend befanden, wollen bestimmt gesehen haben, daß der Angeklagte auf den Hund der Wirtin mehrmals geschossen habe. Der Vertreter der Anklage, Kriegsgeschworen Reiff, war der Ansicht, daß der Angeklagte bewußt und absichtlich den Hund geschossen und getötet habe. Er sei hierzu in seiner Weise berechtigt gewesen. Auch nach dem Jagdgesetz habe

keine Berechtigung zur Tötung des Hundes vorgelegen. Der Verteidiger, Rechtsanwalt E. L. o. d. s., plaidierte auf Freisprechung, da der Hund nicht mehr vorhanden und keine Feststellungen gemacht werden könnten, ob er tatsächlich erschossen worden sei. Das Gericht war derselben Ansicht und sprach den Angeklagten frei; es sei nicht festgestellt, ob der Hund durch die Schüsse des Angeklagten getötet worden. Auch eine Vorsätzlichkeit seitens des Angeklagten, die bei der Sachbeschädigung Voraussetzung ist, sei nicht nachgewiesen.

Jugend von heute. Vor einiger Zeit berichteten wir von einem 13jährigen Jungen in der Schwalbacherstraße, der nach einem Geldbetrug in der Wohnung aus der Schule fortgelaufen war. Er kam bis nach Lg.-Schwalbach zu Verwandten, wo er abgeholt und einige Tage später in die Lehre gebracht wurde. Dem Jungen scheint es aber nun auch dort nicht zu belagen, wie er überhaupt seinen Eltern keine besondere Freude macht. Heute mittag wollte der hoffnungsvolle Sohn S e l b s t m o r d durch Erhängen begehen. Er hatte sich bereits den Strid um den Hals geschnürt und war eben dabei, sich in einer Tarnische aufzuhängen. Zur rechten Zeit erschienen Leute und vereitelten den Plan. Eine gehörige Tracht Prü-gel dürfte den jungen Selbstmordkandidaten darüber belehren, daß für ihn der Ernst des Lebens erst beginnen soll.

Besseren Anschluß. Der D-Jug 42 Berlin-Frankfurt, welcher um 3.30 in Berlin abgeht und um 11.38 in Frankfurt eintrifft, hat bisher nicht immer sicheren Anschluß an den Zug 304a Frankfurt-Wiesbaden gefunden. Da der D-Jug häufige Verspätungen hatte, so waren die Reisenden gezwungen, über Mainz zu fahren. Die Folge davon war, daß die Reisenden von Berlin statt um 1 Uhr nachts in Wiesbaden eintreffen, erst um 2 Uhr in Wiesbaden ankommen konnten. Nunmehr hat die Kgl. Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. auf Anregung der Handelskammer Wiesbaden angeordnet, daß die Wartezeit des Personenzuges Ma von 20 auf 30 Minuten ab 1. Mai erhöht wird. Hierdurch wird es ermöglicht werden, daß die mit dem D-Jug 42 von Berlin nach Wiesbaden fahrenden Reisenden auch bei Verspätungen dieses Zuges früher als bisher in Wiesbaden eintreffen.

Verhütung Eisenbahn-Unfall. Ein drohendes schweres Eisenbahnunglück konnte wie jetzt bekannt wird, Montag auf Station Kurve rechtzeitig verhindert werden. Als der von Lahnstein kommende und nach Biedrichsheim bestimmte Güterzug 63-62 abends zwischen 9 und 10 Uhr die Biedrichs-Strasse passierte, riß, nach der „Wiedr. Tagesz.“, vor Einfahrt in die Station Kurve eine Wagenkuppelung. Durch die Aufmerksamkeit des im Güterbahnhof die Aufsicht führenden Beamten konnte der abgerissene Zugteil durch Geben des Haltsignals an den Schlussbremser zum Stehen gebracht werden. Nachdem dies geschehen, wurde auch die vordere Teil des Zuges bei der Blockstation „Uebungsplatz“ gestoppt und dort beide Zugteile wieder mit einander vereinigt.

Gegrüßt sei mir, o Vaterland! Allen Deutschen, die den Staub ihres Vaterlandes von den Füßen geschüttelt und sich draußen in fremdem Land oder Erdbteil ein neues Heim gegründet haben, ist die Sehnsucht nach dem einstigen Vaterland, die Sehnsucht nach der Heimat, in der sie ihre Jugend verlebte, gemeinsam. Kein noch so großes Glück, das sie draußen finden, vermag ihnen für die Sehnsucht nach der Heimat Ersatz zu bieten. Und wenn sie es irgend können, dann kommen sie auch einmal zurück, um den heimatischen Himmel wieder zu schauen. So ging es auch einer Dame, einer geborenen Biedricherin, die jetzt 30 Jahre in Newyork anständig ist. Dieselbe hängt mit treuer Liebe am deutschen Vaterlande und ihrer Vaterstadt, der sie schon wiederholt Besuche abgestattet hat. Seit einiger Zeit weilt die Dame nun in Wiesbaden und Biedrich be-suchsweise zur Kur. Da sie in den nächsten Tagen wieder nach Amerika abreist, wollte sie vorher noch einmal mit ihren Altersgenossinnen zusammen kommen, weshalb sie an alle diejenigen, welche in Biedrichs Nähe wohnen und noch ermittelt werden konnten, Einladungen zu einem Kränzchen ergaben ließ. Das letztere fand bei einer Schul-freundin in Wiesbaden statt. Es hatten sich zu derselben 38 Damen aller Stände aus Biedrich, Mosbach, Amöneburg, Wiesbaden, Frankfurt a. M., Limburg usw. eingefunden. Mit großer Freude begrüßten sich die Versammelten unter einander, waren doch mehrere darunter, die bereits 30 und mehr Jahre von Biedrich abwesend sind und seitdem zum ersten Male ihre Jugendgenossinnen wieder sahen. Der Dame, die die Einladung ergaben ließ, wurden von den Anwesenden zur Erinnerung an die froh verlebten Stunden des Wiedersehens zwei prächtige An-sichten von Biedrich, „Die Moosburg“ und „Das Biedricher Schloß“ darstellend, überreicht, wofür jene herzlich dankte mit der Versicherung, daß ihr die Bilder stets eine schöne Erinnerung an diesen Tag und die Vaterstadt Biedrich sein würden. Eine photographische Aufnahme sämtlicher Teilnehmerinnen, deren jede ein Bild erhält, wird dieselben auch noch in späteren Tagen an diese froh verlebten Stunden erinnern.

Wider die Gewerbeordnung verstoßen hat der Bäckermeister Hoffmann in Biedrich, indem er einen 13 Jahre alten Schüler in seinem Gewerbebetriebe morgens vor Beginn der Schule sowie abends nach 8 Uhr beschäftigte resp. die Lösung einer Arbeitskarte unterließ. Von dem Schöffengericht wurde er dafür zu 15 Mark Geldstrafe verurteilt.

Von Reisenden aus dem Rheingau ist darüber B e - i d w e r d e geführt worden, daß der Personenzug 309 Worms-Mainz um 6.24 in Mainz Hauptbahnhof eintrifft, wäh-rend der Personenzug Ma i n z - W i e s b a d e n Nr. 403 bereits um 6.22 nach Wiesbaden abgeht. Die Reisenden werden dadurch gezwungen, bis zum Personenzug Nr. 406 zu warten, welcher um 6.54 in Mainz abgeht. Durch die Ver-zögerung werden für die Reisenden nach dem Rheingau noch mehr Verzögerungen hervorgerufen, weil der Personenzug Nr. 406, welcher um 7.12 abends in Wiesbaden eintrifft, nicht di-rekten Anschluß nach Wiesbaden hat. Die Reisenden müssen bis 7.55 in Wiesbaden auf Anschluß warten. Sollte der Per-sonenzug Nr. 309 Worms-Mainz in Mainz Anschluß an den Per-sonenzug 403, so könnten die Reisenden nach dem Rheingau be-reits um 6.56 Weiterbeförderung in Wiesbaden erhalten. Die königliche Eisenbahndirektion Mainz teilte der Handelskam-mer auf eine Vorstellung in dieser Sache mit, daß sie voraus-sichtlich im Winterfahrplan 1907-08 den Wünschen nach be-sserem Anschluß von Worms nach dem Rheingau werde entspre-chen können. Im Sommerfahrplan 1907 sei es ihr leider nicht möglich gewesen, einen Anschluß von Zug 309 von Worms an den Zug 403 nach Wiesbaden in Mainz herzustellen.

Anabe oder Mädchen? Wir machen nochmals auf den am Samstag, 20. April, abends 8 Uhr, im Kasino stattfindenden Lichtbildervortrag des Herrn Friedrich Robert über das Thema „Anabe oder Mädchen“ aufmerksam.

Reisepartasse ehemaliger 87er. Die seiner Zeit hier be-standene „Reisepartasse ehemaliger 87er“ hat sich auf Wunsch zahlreicher damaligen Angehörigen nunmehr zu einer „Vereinigung ehemaliger 87er“ zusammengefloßen. Das Vereinslokal befindet sich in dem seitherigen Versammlungs-lokal „In den drei Kronen“. Der Vereinigung haben sich be-reits eine große Anzahl ehemaliger Regimentkameraden ange-schlossen und sind gestern Abend im Versammlungslokal eine gut verlaufene Zusammenkunft statt. Die Tagesordnung fand bis auf den Punkt „Vorstandswahl“ Erledigung und soll am nächsten Samstag diese Angelegenheit in einer größeren Ver-sammlung ihre Erledigung finden. Alle früheren Regimentka-meraden sind zum Beitritt freundlich eingeladen; auch liegt im „Gasthaus zu den drei Kronen“ eine Einzeichnungsliste offen.

Voraussichtliche Witterung: Fortdauer des unbeständigen Wetters, wolkig bis trüb, zeitweise Niederschläge, wenig ver-änderte Temperatur.

Wein-Zeitung.

Versteigerung im „Friedrichshof“ zu Wiesbaden. Die Herren Heuß und Co. hatten gestern im „Friedrichshof“ eine Versteigerung von Flaschenweinen. Die Liste enthielt 22 Nummern Weiß- und Rotweine, sowie Cognac und Rum der Jahrgänge 1883-1900 aus Lagen der Gemarkungen Laubenheim, Lorch, Erbach, Eltville, Winkel, Dettlich, Johannisberg, Rüdesheim, Rierstein, Hattenheim, Alrbleichert, Angenheim, Camp und A h m a n n s h a u s e n. Diese Weine waren teilweise brauchbare mittlere Gewächse, zum großen Teile aber hochbelle Sachen. Beim Ausgebot der Weißweine wurde die Flasche 1900er mit 50 A., 1890 Flaschen mit 800 A. bezahlt. Die 6400 Flaschen 1897er kosteten 3280 A., in der Flasche 50-55 A. für 2880 Flaschen 1895er wurden 6775 A., in der Flasche 60-70 A. angelegt. 890 Flaschen 1888er erbrachten 1164.10 A., in der Flasche 0.75-6.10 A., 780 Flaschen 1883er erbrachten 996 A., in der Flasche 1.20 A., 120 Flaschen 1885er erbrachten 456 A., in der Flasche 3.80 A. Der Gesamtloos für 17000 Flaschen betrug rund 14700 A. samt Ausstattung und Glas.

Erbach (Rheingau), 17. April. Die diesjährige Weinver-steigerung des Schloßes Rheinbartsbäumen, des Besitzums des Bringen Heinrich von Preußen, ältester Sohn des verstorbenen Bringenregenten von Braunschweig Prinz Albrecht, findet am 15. Mai hier statt. Es kommen 100 Nummern Weine aus den Jahrgängen 1900, 1904, 1905 und 1906 zum Ausgebot. Diese Weinversteigerung ist schon seit Jahren eine der bekanntesten und der am stärksten besuchten neben der Versteigerung der preussischen Domäne.



Strassammer-Sitzung vom 17. April.

Beim Pokalieren

Am 18. eines Abends in einer Wirtschaft an der Weltstrasse zwischen dem Tagelöhner Carl Koller und einem guten Freunde zu einem kleinen Wortwechsel, später auf dem Hofe zu Tüllich-leiten und R. versetzte dabei dem Andern mit einem Messerchen, daß er als Anhängel an der Uhr trug, einen Stich in die Brust. Wegen schwerer Körperverletzung wandert er auf 3 Monate ins Gefängnis.

Aus dem Regen in die Traufe.

Der Maurer Matthias Huber dahier hat seine Frau ver-lassen und sich einer Strahndirne zugeeilt. Zänkerien und Mißhandlungen scheinen in dem Haushalt an der Tagesordnung zu sein. Am 28. Februar aber kam es zu einer Szene von außer-ordentlicher Heftigkeit, weil angeblich das Mädchen hinter dem Rücken von M. Möbelstücke verkauft hatte. Dieser zog dabei einen Dolch, soll auch mit der Waffe seine „Geliebte“ verletzt, sie dann unter einen Milchwagen geworfen, mit den Füßen auf ihr herumgetreten und einen Dritten, der ihr beizufpringen wollte, durch Drohungen daran verhindert haben. Er hat zur Sühne seiner Taten 9 Monate Gefängnis zu verbüßen mit Abzug von 1 Monat Untersuchungshaft.



Briefkasten

Eine Unglückliche. Eine Frau, die ihren Mann böswillig verläßt, kann die Sachen, die für ihr Geld angeschafft worden sind, mitnehmen. Sie könnte sogar die ihrem Mann gehörenden Sachen an sich nehmen, ohne deswegen bestraft zu werden, denn zwischen Ehegatten gibt es keinen Diebstahl. Rechtlich ist der Mann berechtigt, gegen seine Frau eine Klage auf Herausgabe der Sachen anzustrengen. Diese Klage wird er zweifellos ge-winnen.

Referat Nr. 455. Gesichtshaare lassen sich mit Sicherheit und für die Dauer nur durch Elektrolyse entfernen. Das Verfahren sollte nur von einem Arzt angewandt werden, da es unter Um-ständen häßliche Narben hinterlassen kann. Sind die Haare nicht übermäßig entwickelt, so werden ja die üblichen Enthaar-ungsmittel ihre Schuldigkeit tun; sie müssen allerdings von Zeit zu Zeit immer wieder angewandt werden, da die Haare wieder nachwachsen. Aber während einer einzigen Nacht schmilzt das Mittel die vorhandenen Haare fort. Tragen Sie Ihren Haus-arzt jedenfalls.

Wühlmistrache. Der Arzt kann schon durch Klopfen fest-stellen, ob die Lunge eines Menschen krank ist. Das Vorhanden-sein von Tuberkeln weist er durch mikroskopische Untersuchungen des Auswurfs nach.

Abkennet in Sonnenberg. Die eigentliche Trinkkur besteht überhaupt erst seit 1890, vorher gab es nur Badesuren.

Hohenlohe Erbswurst

Liefert in wenig Zeit, für wenig Geld nur mit Wasser gekocht.

eine vorzügliche Erbsenmousse nach echter Hausmanier.

Mit Speck, Schinken, Schweinsohren und ohne Einlage.



letzte Telegramme

Wenn die Vorstrafen verlesen werden!

Köln, 17. April. Ein Opfer gefühnter Schuld wurde ein hiesiger sehr bemittelter Fabrikant. Der Mann hatte vor langen Jahren erhebliche Vorstrafen erlitten, dann aber mit Hilfe eines Bekannten eine Maschinen-Werkstätte errichtet und gebeitet. Wegen eines unbedeutenden Vergehens gegen das Krankenlängengesetz wurde er vor Gericht gestellt. Hier verlas der Vorsitzende seine sämtlichen Vorstrafen. Der Angeklagte verließ, von Scham erfüllt, den Gerichtssaal und irrte 2 Jahre in der Welt umher, bis er schließlich aufgegriffen und wegen Betruges abermals zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt wurde.

Die schwedische Kronprinzessin sterbenstrank?

Berlin, 17. April. Aus Stockholm meldet die Boffische Zeitung: Der Gesundheitszustand der Kronprinzessin von Schweden, die sich unlängst von Karlsruhe nach Capri begab, ist, wie von dort gemeldet wird, fortbauernd unbefriedigend. Den größten Teil des Tages bringt die Kronprinzessin im Bett zu und nur einige Male hielt sie sich längere Zeit auf der Terrasse ihrer Wohnung auf.

Stengel über seinen Rücktritt.

Königsberg, 17. April. Staatssekretär von Stengel hat der Königsberger Gattungschen Zeitung zufolge einem Besucher, der ihn fragte, ob die Nachricht über seinen baldigen Rücktritt irgendwie begründet sei, erwidert: „Mir ist nicht bekannt, daß an maßgebender Stelle mein Rücktritt gewünscht würde. Sollte aber ein derartiger Wunsch laut werden, so trete ich jeden Augenblick zur Seite.“ Sie glauben wohl, es ist angenehm, im Reichstage immerfort neue Steuern zu verlangen?

Ganz Paris ohne Kellner.

Paris, 17. April. Die Kellner hielten letzte Nacht eine Versammlung ab, in der sie sich für den Gesamtstand ansprachen, der im geeigneten Augenblick inszeniert werden soll.

Im Kaffeehause erschossen.

Rom, 17. April. Der Anarchist Benedetti aus Livorno hat den revolutionären Führer Villa ermordet. Er erschoss ihn vor einem Kaffeehause und mischte sich dann unter die Vorübergehenden. Ein Polizeikommissar hatte jedoch die Tat bemerkt und nahm die Verhaftung des Mörders vor.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Womert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Albert Schuster; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Klöppel; für Inserate und Geschäftliches: Carl Möstl, sämtlich in Wiesbaden.

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Zustände an der Niederbergstraße.

Seit letzten Samstag zeigen sich an der Niederbergstraße Zustände, die einer Weltstadt recht wenig würdig sind. Jeden Morgen von früh 6 Uhr an beginnt ein Höllenlärm, der erst abends um 6 Uhr aufhört. Eine Dampfwalze glättet nämlich Schottersteine und allmählich fährt ein reichlich beladener Wagen mit neuen Steinen an. Natürlich hat man das Anfahren der Steine vom unteren Ende der Straße begonnen, so daß die weiteren Wagen immer über die bereits abgeladenen Steine und Steinhaufen wegfahren müssen. Das können nun die armen Pferde nicht leisten und werden dafür von den Fuhrleuten unnötig gehauen. Ja, da es auch einmal mit vier Pferden unmöglich war, eine Zuhre weiter zu bringen, mußte ihnen die Dampfwalze schieben helfen. Wer nicht an dieser Straße wohnt, kann sich keinen Begriff von dem betäubenden Spektakel machen, den die Gesamtheit von Maschinenlärm, Fahren über spitze Steine, Pferdebemühungen und Schreien der Fuhrleute hervorbringt. Aber vielleicht kann und jemand folgende Fragen beantworten: Warum muß gerade von früh 6 Uhr an gearbeitet werden? Warum müssen die Einwohner schon so früh in der Nachtruhe gestört werden? Könnte anstatt von früh 6-7½ Uhr zur selben Zeit abends gearbeitet werden, wo es noch hell ist? Unsere modernen Gewohnheiten sind doch nicht der Art, daß man jeden Tag schon früh um 6 Uhr aus dem Bett getrieben sein will. Ferner: Könnte die Straße nicht schon vor Eröffnung der daran liegenden Schule fertig gemacht werden, damit die Schulkinder nicht täglich das wenig veredende Beispiel der Pferdebemühungen vor sich gehabt hätten? Könnte nicht mit dem Anfahren der Steine oben begonnen werden, damit auf diese Weise weniger Lärm und schnellere Arbeit erzielt werden wäre? Wäre es nicht möglich, daß ab und zu ein Schuttmann in dieser „Straße“ sich sehen ließe? Gätte nicht die Verwaltung acht Tage vor Beginn des Höllenlärms den Anwohnern davon Mitteilung machen können, damit die etwaigen Kranken und Verbessenen (es soll sogar solche in Wiesbaden geben) Zeit gehabt hätten, sich in dieser wenig schönen Zeit in einen ruhigeren Ort zurückzuziehen. Ist es überhaupt an maßgebender Stelle bekannt, daß hierher manche Leute kommen, weil sie glauben, hier ruhig wohnen zu können? Man sollte es nicht meinen, wenn man sieht, wie wenig Rücksicht auf ruhebedürftige Einwohner genommen wird.

Ein Steuergastler.

Für Küche Haushalt, Badezimmer, Laden, Hotel, Restaurant ist

SAPONIA

ein vorzügliches Putz- u. Scheuermittel besonders für Gegenstände aus Email, Porzellan, Holz, Marmor, Glas etc. Saponia-Werke in Offenbach 2 H.

Zu haben

in den Drogerien, Kolonialwaren- und Haushaltungs-Geschäften.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 17. April 1907.

Geboren: Am 13. April dem Lithographen Heinrich Schilge e. S. Hermann, Georg, Heinrich. — Am 11. April dem Schreinermeister Anton Beck e. S. Ferdinand, Franz, Leo. — Am 15. April dem Handelsgärtner Heinrich Rausch e. S. Irmgard, Martha, Berta. — Am 13. April dem Schreinergehilfen Philipp Kils e. S. Luise, Elisabeth, Franziska.

Aufgeboren: Bierbrauergeselle Albert Froberg hier, mit Antonie Sorg in Dinkelsbühl. — Zementarbeiter Georg Hörle in Frankfurt a. M., mit Berta Franke hier. — Geschäftsführender Josef Stolz hier, mit Johanna Bechtel hier. — Holzhändler Heinrich Johann Nikolaus Englert in Hirschhausen, mit Frieda Sofie Reinhard hier. — Hausdiener Johann Spengler hier, mit Marie Anna Auguste Schraub hier. — Bahnarbeiter Wilhelm Schmidt hier, mit Wilhelmine Klee hier.

Gestorben: Am 16. April Elisabeth, geb. Klee, Witwe, des Stochs Friedrich Paulh, 71 J. — Am 17. April Elisabeth Adernann, ohne Beruf, 28 J. — Am 16. April Kaufmann Hja Duntreiff aus St. Petersburg, 63 J. — Marie, geb. Höfner, Ehefrau des Tagelöhners Friedrich Schäfer, 40 J. — Hausmeister a. D. Wilhelm Enders, 72 J.

Königliches Standesamt.

Verkehr, Handel und Gewerbe.

!! Eine neue große Anleihe in Sicht! Nach neuesten Meldungen haben wir heute zum gleichen Zeitpunkt wie voriges Jahr eine große Anleihe-Transaktion zu erwarten. Die damals wolle das Reich und Preußen ihren Geldbedarf zusammen aufnehmen, nur daß diesmal der Haupttitel auf das Reich — 250 Millionen Mark oder ähnlich — entfällt, auf Preußen dagegen nur ein zweiter Teil von etwa 200 Millionen Mark. Wie damals und neuer noch mehr als seierzeit trifft diese große Anleihe, wegen deren Verhandlungen zwischen der Deutschen Reichsbank und den Großbanken im Gange sind, auf einen sehr hohen Zinsfuß — voriges Jahr im April 5 Prozent, heute sogar 6 Prozent — und wie damals würden die Ausfichten auf baldige Unterkunft für diese neue Anleihe sehr mager sein, wenn etwa das Reich und Preußen sich auf den 3½prozentigen Zinsfuß versteifen wollten. Bei diesem Sage hält man sich denn auch gar nicht erst lange auf, sondern es steht schon fest, daß der Zinsfuß der kommenden Anleihe, die anscheinend auch bald an den Markt kommen soll, nur 4 Prozent sein kann.

* Frankfurt a. M. Fruchtmarkt, mitgeteilt von der Preisnotierungsgesellschaft der Landwirtschaftskammer am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M., 15. April. Der 107 Kilo gute märkische Ware, je nach Qual., loco Frankfurt a. M. Weizen, hiesiger, M. 19.60 bis 19.75 2*48 Roggen, hiesiger, M. 18.00 bis 18.20 2*48. Sechse Ried u. Hieser, M. 18. — bis 18.50 1*05. Winterweizen M. 17.75 bis 18.25 1*05. Hafer, hiesiger, M. 18.75 bis 19.50 3*48. Raps, M. 34. — bis — 2*48. Mais M. — bis — 0*05. Mais Kaplata M. 14.50 bis 14.60 2*48.

Der Umsatz auf dem Frankfurter Fruchtmarkt wird durch folgenden Abfuhren bezeichnet: 1* gefülltes, 2* klein, 3* mittel, 4* groß. Die Stimmung auf dem Frankfurter Fruchtmarkt wird durch folgenden Abfuhren bezeichnet: 1* flau, 2* abwärts, 3* fest, 4* sehr fest.

* Mannheim, 15. April. Wöchentliche Notierung der dortigen Preise (eigene Preise). Weizen, 18.50 bis —, Roggen, neuer, 17.85 bis —, Gerste, 18.5 bis 18.75. Hafer, 19.50 bis —, Raps — bis 34.50, Mais 14.25 bis —.

* Mainz, 12. April. (Wöchentliche Notierung). Weizen 18.50 bis 19.50, Roggen 17.20 bis 17.50, Gerste 17.0 bis 17.15, Hafer 18.75 bis 19.40, Raps — bis —, Mais — bis —.

* Diez, 12. April. Amtl. Notierung. Weizen, vater, M. 19.75 bis —, weiser —, Roggen M. 17.33 bis —, Gerste M. —, Hafer M. 19.20 bis —.

* Frankfurt, 8. April. Der heutige Viechmarkt war mit 434 Ochsen, 62 Bullen, 903 Kühen, Hindern u. Spieren, 279 Kälbern, 273 Schafen und Hammeln 1907 Schweinen, 3 Fiegen, 8 Fiegenlämmern und 7 Schafälmmern besetzt.

Ochsen: a. vollfleischig, ausgewählte höchsten Schlachtgewichtes bis zu 6 Jahren 79—82 M., b. junge, fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte 70—74 M., c. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 65—68, d. gering genährte jed. Alters 55—60 M. Bullen: a. vollfleischig höchsten Schlachtgewichtes 72—75 M., b. mäßig genährte längere und gut genährte ältere 63—71 M., c. gering genährte 50—60 M. Kühe und Fiegen (Stiere u. Kinder): a. höchsten Schlachtgewichtes 72—74 M., b. vollfleischig, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtgewichtes bis zu 7 Jahren 65—70 M., c. ältere ausgewählte Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe u. Fiegen (Stiere u. Kinder) 59—61 M., d. mäßig genährte Kühe u. Fiegen (Stiere u. Kinder) 50—60 M. Kälber: a. fleischig (Bolle) 40—62 M., b. mittlere Maß u. gute Saugkälber (Schlachtgew.) 74 bis 90 M., (Lebendgew.) 55—58 M., c. geringe Saugkälber (Schlachtgew.) 72 bis 78 M., (Lebendgew.) —, d. ältere gering genährte Kälber (Fleischer) —, e. M. Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Mastlämmer (Schlachtgew.) 80 bis — M., (Lebendgew.) —, b. ältere Mastlämmer (Schlachtgew.) 70—78 M., (Lebendgew.) —, c. mäßig genährte Mastlämmer und Schafe (Wergschafe) (Schlachtgew.) 60—60 M., (Lebendgew.) —, d. Schweine: a. vollfleischig der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren (Schlachtgew.) 55—57 M., (Lebendgew.) 42, 43—44 M., b. fleischig (Schlachtgewicht) 53—54, (Lebendgew.) 42, c. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber 55—62, d. ausländische Schweine (unter Angabe der Herkunft) 0.00.

Heute u. Strohmarkt. Frankfurt, 12. April. (Amtl. Notierung) Heu M. 3.10 bis 3.40. — Stroh M. 2.09 bis 3.00 per Hentner.

Kartoffeln, Frankfurt a. M., 15. April. Kartoffeln neue in Baggelung, per 100 Kilo M. 6.50—0.00. Kartoffeln im Detailverkauf 7.25—7.75.

Die Preisnotierungskommission.

Telegraphischer Kursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen. mitgeteilt von der WIESBADENER BANK 8 Bielefeld & Söhne, Wilhelmstrasse 13

	Frankfurter	Berliner
Anfangs-Kurs:		
Vom 17. April 1907		
Oesterr. Kredit-Aktien	208.80	—
Disconto-Kommandit-Ant.	173.10	172.90
Berliner Handelsgesellschaft	159. —	158.40
Dresdener Bank	146.50	146.50
Deutsche Bank	230.20	230.50
Darmst. Bank	—	182.90
Oesterr. Staatsbahnen	142.80	—
Lombarden	26.25	26.10
Harpener	205.75	208.00
Gelsenkirchener	199. —	198.60
Bochumer	220.40	220.10
Laurahütte	—	223.70
Packetfahrt	137.50	137.20
Nordd. Lloyd	—	—

Ausgabestellen

Wiesbadener Generalanzeiger,

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Monatlicher Bezugspreis 50 Pf.

Eine Sonde rgebührt bei den Zweigstellen wird nicht erhoben.

Probennummern werden auf Wunsch einige Tage kostenlos befristet.

- Adlerstraße, Ecke Dirschgraben — bei A. Schüller, Kolonialwarenhandlung.
- Adlerstraße 23, bei Schott, Kolonialwarenhandlung.
- Adlerstraße 55 — bei Müller, Kolonialwarenhandlung.
- Albrechtstraße 3 — bei Krieger, Kolonialwarenhandlung.
- Albrechtstraße 10 — Johann Ruff, Fleischbier- u. Viktualienhandlung.
- Albrechtstraße 25 — bei Schäfer, Kolonialwarenhandlung.
- Bertramstraße — Ecke Zimmermannstraße — bei E. Kappes, Kolonialwarenhandlung.
- Bismarckring 8 — bei L. Franken, Kolonialwarenhandlung.
- Bleichstraße — Ecke Hellmündstraße bei J. Huber, Kolonialwarenhandlung.
- Erbacherstraße 2, Ecke Walluferstraße — J. Frey, Kolonialwarenhandlung.
- Goethestraße — Ecke Dranienstraße — bei Wilhelm Klee, Kolonialwaren und Delikatessen.
- Gartengarten — bei Eichhorn, Mainzer Landstraße 16.
- Germannstraße 3 — Weber, Kolonialwarenhandlung.
- Heisenstraße 16 — bei R. Konenmacher, Kolonialwarenhandlung.
- Hellmündstraße, Ecke Bleichstraße — bei J. Huber, Kolonialwarenhandlung.
- Dirschgraben 22 — bei Pierre, Schreibm.-Bdg.
- Dirschgraben, Ecke Adlerstraße — bei A. Schüller, Kolonialwarenhandlung.
- Jahnstraße 40 — bei J. Frischle, Kolonialwarenhandlung.
- Jahnstraße, Ecke Dörthstraße — bei Gebr. Dorn, Kolonialwarenhandlung.
- Jahnstraße, Ecke Fietzenring — B. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.
- Ludwigstraße 4 — bei W. Dienstadt, Kolonialwarenhandlung.
- Mainzer-Landstraße (Arbeiter-Kolonie) — bei J. Seibel, Mainzer-Landstraße 16.
- Mainzer Landstraße 2 (für Gartengarten) bei Eichhorn (Friedrichshalle).
- Moritzstraße 6 — bei Vogt, Gemüsehandlung.
- Moritzstraße 28 — bei Dietrich, Zigarrengechäft.
- Moritzstraße 46 — Fuchs, Kolonialwarenhandlung.
- Nerostraße, Ecke Nerostraße — Michel, Papierhandlung.
- Nerostraße, Ecke Adlerstraße — bei E. S. Wald, Kolonialwarenhandlung.
- Niederwaldstraße — Ecke Schiersteinerstraße — bei Kaiser, Kolonialwarenhandlung.
- Tranienstraße — Ecke Goethestraße — bei Wilhelm Klee, Kolonialwaren und Delikatessen.
- Nerostraße 3, Ecke Nerostraße — Michel, Papierhandlung.
- Rauenthalerstraße 11 — bei W. Wenzel, Kolonialwarenhandlung.
- Rauenthalerstraße 20 — bei W. Laug, Kolonialwarenhandlung.
- Adlerstraße 2 — bei Beyer, Kolonialwarenhandlung.
- Adlerstraße 7 — bei S. Borowski, Kolonialwarenhandlung.
- Adlerstraße, Ecke Nerostraße — bei E. S. Wald, Kolonialwarenhandlung.
- Saalgasse, Ecke Webergasse — bei Willy Gräfe, Droger.
- Sedanplatz 7, Ecke Sedanstraße — bei J. Göb, Kolonialwarenhandlung.
- Schachtstraße 10 — bei J. Köhler, Kolonialwarenhandlung.
- Schachtstraße 17 — bei J. Schott, Kolonialwarenhandlung.
- Schachtstraße 30 — bei Chr. Reupelmann Wwe., Kolonialwarenhandlung.
- Schiersteinerstraße — Ecke Niederwaldstraße — bei Kaiser, Kolonialwarenhandlung.
- Schwalbacherstraße 77 — bei J. Hein, Kolonialwarenbdg.
- Steingasse, Ecke Lebrstraße — bei Louis Döfler, Kolonialwarenhandlung.
- Steingasse 29 — bei Wilh. Kaup, Kolonialwarenhandlung.
- Walramstraße 25 — Schulmacher, Kolonialwarenhandlung.
- Webergasse, Ecke Saalgasse — bei Willy Gräfe, Droger.
- Wörthstraße, Ecke Jahnstraße — bei Gebr. Dorn, Kolonialwarenhandlung.
- Yorkstraße 9 — bei A. Dblemacher, Kolonialwarenhandlung.
- Fietzenring, Ecke Jahnstraße — B. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.
- Zimmermannstraße — Ecke Bertramstraße — bei E. Kappes, Kolonialwarenhandlung.

Viechrich: Kirchgasse 36 — bei Gängler.

Kaiserstraße 57 — bei Jakob Lang.

Wals-Extrakt und Karamellen
von E. S. Fleisch & Co., Breslau,
das beste Hausmittel d. Husten, Keiser-
keit, Keuchhusten etc.
Anerkennung. Durch drei-
monatlichen Gebrauch Ihres Wals-
Extraktes habe ich meinen Husten
und eitrigen Auswurf ver-
loren. Seit 2 Monaten ist von der
schlechtesten Krankheit nichts wieder-
gekommen.
Falewin, Lehrer in Grottkow.
In Flaschen à M. 1.—,
1.75 und 2.50, in Beuteln à
1.75 und 2.50, in Wiesbaden bei Aug. Engel,
Drogerieant.

Königliche Schauspiele

Donnerstag, den 18. April 1907.

45. Vorstellung. 106. Vorstellung. Abonnement C.

Der Waffenschmied.

Romische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Borsing.
(Neueinrichtung für die hiesige Kgl. Bühne.)
Bewandlung- und Schlussspiel zum 3. Akt mit Verwendung
Lortzing'scher Motive von Josef Schlar.
Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.
Regie: Herr Mebus.

Hans Stadinger, berühmter Waffenschmied u. Thierarzt. Herr Schwieger.
Marie, seine Tochter. Herr Krüger.
Georg von Hebenau, Ritter. Herr Heise-Winkel.
Georg, sein Knappe. Herr Heise.
Adelhof, Ritter aus Schwaben. Herr Adam.
Jementraut, Marien's Erzieherin. Herr Schwob.
Bernner, Gastwirt, Stadinger's Schwager. Herr Heise.
Ein Schmiedegeselle. Herr Schmidt.
Schmiedegesellen. Bürger und Bürgerinnen. Ritter. Herolde. Knappen.
Bogen. Kinder.

Der der Handlung: Worms. Zeit: um 1500.

Anfang 7 Uhr. Gewöhnliche Preise. Ende 9.45 Uhr.

Wiesbadener Beamten-Verein.

Am Samstag, den 20. April, abends 8 Uhr im „Kaiser-Saal“ Dogheimerstraße 15

Familienabend

verbunden mit Gesang- und Musik-Vorträgen, Aufführung
eines kleinen Lustspiels in Frankfurter Mundart und Tanz.
6124 Der Vorstand.



Kastellstraße 10.

Heute Donnerstag Mehlsuppe.

Es ladet freundlich ein 6081

W. Kaiser.



Rest. Friedrichseck,

Donnerstag, den 18. d. Mts. Metzelsuppe.

Es ladet höflich ein 6103

Fr. May.

Gewerbeschule Wiesbaden.

Neu eröffnet. Speziell für Damen.

Abteilung für Kunstgewerbe. Zeichnen u. Malen.

1. Unterricht im Zeichnen von Naturformen, Pflanzen u. Tiere, unter Anwendung für Stilleben, Hofsetten, Vordüren, Läufer, Decken usw. Entwerfen für Sontachierungen, Applikationen usw. Monogrammezeichen bis zur künstlerischen Ausführung in Farbe (Aquarelltechnik). Malen auf Seide und Samt (Del u. Aquarell). Nähermalereien. Kostümzeichnen. Brandtechnik für Holz u. Leder unter Anwendung der Farbe.

2. Malen u. Zeichnen von Stilleben, Landschaften, Blumen, Figuren und Porträts in Öl, Leinwand.

3. Ausbildung von Zeichnerinnen für das Kunstgewerbe.

Beginn: Dienstag, 23. April. Unterricht jeden Dienstag und Freitag nachmittags von 2¹/₂—5¹/₂ Uhr.

Schuljahr Nr. 31 der Gewerbeschule. Schulgeld für das Semester 20 Mk.

Weitere Schulabteilungen:

Tagesfachschule für Bau- und Kunstgewerbe (Unterricht von 8—12 und 2—6 Uhr täglich), gewerbliche Zeichenschule, Fachschule für verschiedene Berufe, Modellschule, Zeichenschule für schulpflichtige Kinder (jeden Mittwoch und Samstag).

6087

Ankunft erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen

Direktion der Allgemeinen Gewerbeschule.

Mein Bureau befindet sich von heute ab
2. Ringstraße 4 (verl. Westendstr.)

A. Oberheim, Architekt.

Telephon Nr. 817 Wohnung Philippsbergstr. 51.

Rat und Hilfe für Alle,

die an Energielosigkeit, Kräfteverrüttung, Nervenschwäche,
Müdigkeit und Verwirrungszuständen leiden, durch
Dr. Carl Lohse's und Carl Daniel's Buch:

„Das ethisch-naturwissenschaftliche Heilverfahren“
für körperlich und geistig Geschwächte.

Preis 2 Mark. Gegen Einsendung des Betrages oder Nach-
nahme zu beziehen durch alle Buchhandlungen und durch

Reinhold Fröbel, Verlagsbuchhandlung in Leipzig.

Prospekt gratis.

3616

SCHUH-Fiedler.
3 Mauritiusstr. 3
Gut u. billig!
Robattenmarken grün u. rot.



Gangstellung des normalen Fusses.

???

Wie erhält man seine
Füsse gesund?
Wie verhindert man Ver-
krüppelungen und
Missbildung seiner
Füsse?

Wie lindert und heilt
man Fussleiden, er-
zeugt durch Tragen
unpassenden Schuh-
zeuges?

durch ausschliessl. Tragen von



Gangstellung d. verformten Fusses.

Engelhardt's Chasalla-Normalstiefeln

dem einzigen „fertigen Stiefel nach Mass“!

(D. R. P. No. 165,545).

„Mit dem Chasalla-Messapparat wird die Fuss- bzw. Zehenlage genau festgestellt und nach dem ermittelten Grosszehenwinkel der Chasalla-Normalstiefel in dem genau passenden Grade verabfolgt.“

Von ersten ärztlichen Autoritäten empfohlen!

Um die Vorzüge von Engelhardt's Chasalla-Normalstiefeln (System Fölsch-Engelhardt) zu erkennen, vergleiche man diesen völlig konkurrenzlosen „fertigen Stiefel nach Mass“ mit anderen Beschuhungsarten und jedermann wird leicht die Vorzüge des Chasalla-Normalstiefels erkennen.

Es ist daher auch nicht verwunderlich, dass dieses in den meisten Kulturstaaen patentierte System trotz der kurzen Zeit seines Bestandes geradezu rapid allgemeine Anerkennung gefunden und sich unzählige Freunde erworben hat.



Normalfuss falsch beschuht



Chasalla-Messapparat System Fölsch-Engelhardt.



Normalfuss im Chasallastiefel

Einzige Verkaufsstelle in WIESBADEN:

Ferdinand Herzog

Telephon 626.

Langgasse 50.

6095

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei.

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. 4519

Schnittmuster-Verkauf.

Nähere Auskunft von 9—12 und von 3—6 Uhr.
Prospekte gratis und franko.
Anmeldungen nimmt entgegen

Marie Wehrbein, Friedrichstr. 36,

Gartenhaus 1. Stock, im Hause des Herrn Bölsch.

Wie neu

wird jeder mit Taubers's

Strohhut-Lack

überstrichener Hut In allen Farben vorrätig.

Nassovia-Drogerie Chr. Tauber 4708 6 Kirchgasse 6.

Buch- und Kunst-Handlung

Jurany & Hensel's Nachf.
28
Wilhelmstrasse.

Ademische Zuschneide-Schule

von H. J. Stein, Wiesbaden, Lützenplatz 11, 2. Et.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platz
und sammelt Damen- und Kinderkleider. Berliner, Wiener, Engl. und
Pariser Schnitte. Leicht fassl. Methode. Vorträge, prakt. Unterr. Gründl.
Ausbildung f. Schneiderinnen u. Direkte. Schul. Aufs. tägl. Zeit m.
angeseh. und eingerichtet. Teilnahm. incl. Futter-Kupr. Mk. 1.25.
Kochsch. 75 Pf bis 1 Mk. 8786

Büsten-Verkauf: Nach, schon von R. 3.— an, Stoffe,
von R. 6.50 an, mit Ständer von R. 11.— an.

hochfeines, garantiert reines echtes

ungarisch-ferbliches

Schwefelschmalz

mit feinstem Glycerin-

geschmack in emaillierten Blechgefäßen als:

Einzel (20—35 Pfd.) sowie in 10 Pfd.-Dosen
Ringhaufen (15—20 Pfd.) & R. 4. Oleg. Nach od. Versch.
Schwefel (20—40 Pfd.) In Dölgel. Preis, 1 Dölgel.
Teigschüssel (15—30 Pfd.) W. Heurien Jr.
Waffertopf (20—40 Pfd.) Kirchheim-Teck 240 (Würt.)
Viele Anerkennungs-schreiben! 71

Nur so lange Vorrat!

Keine Extra-Preise!

aber während des ganzen Jahres für bewährte Fabrikate

Keine Ausnahme-Tage!

die allerbilligsten Preise!

Za. 1000 Haushaltungs-Tonnen

6 Stück, Mk. 1.55 und 95 Pf.

Za. 1000 Salz- und Mehlfässer

mit Deckel und Schrift, bemalt, das Stück 25 Pf.

Grosser Posten
kompl. 5-teil. Waschgarnituren,

creme, 36-cm grosses Becken, Mk. 1.⁹⁵

Niemand kaufe!

Fehlerhafte

(Ausschuss)

Niemand kaufe!

Emaille.

Die Emaille springt bald weiter ab, das dafür ausgegebene

Geld ist fortgeworfen!

Man kaufe nur
unter Garantie für jedes Stück tadellose

Adler-



Emaille

zu bekannt billigen Preisen

Man kaufe nur
unter Garantie für jedes Stück tadellose

in der alleinigen Niederlage

6069

Kaufhaus Nietzschmann N.,

29 Kirchgasse 29, neben M. Schneider, Man besichtige die Schaufenster: 29 Kirchgasse 29.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Ladens

Bleichstraße 39

werden daselbst

sämtliche Schuhwaren
mit bedeutender Preisermäßigung

ausverkauft.

6100

Praktisch! Reinlich!
Sparsam!

2879

Spiritus-Kocher

für Haus und Reise.

Erich Stephan,

Vertrieb der Zentrale für Spiritus-Verwertung.
Kleine Burgstr. WIESBADEN, Ecke Häfnergasse.

Illustrierte Preisliste kostenlos!

Ueppiges Wachstum u. vollste
Blütenpracht erzielt u. Sie durch
Düngung mit

Floral
besten-Blumendünger.

Verk. u. Abh. nur durch Plakate
feinlich, 109/6

Henkel & Co.,
Düsseldorf.

Fortwährend frisches
Reh-Ragout

à 50 Pf. 50 Bg. und prima

Gänsefett

à 10 Pf. 1 Pf. 6075

Emil Petri,

Goldstraße 18 Tel. 3708

Geld-Darlehen

direkt u. Kaput. a. vorkreditfähig
beschafft voll u. nachweislich
H. Blüher, Wiesbaden,
Dagheimerstr. 32, part.
Zu len. v. 8-8. auch Sonnt. vorm.
NB. Letzte Anzahlung: 4x100,
2x150, 200, 250, 3x300, 3000
u. a. 12, 4. woch. 1300 ZRL 6001

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 18. April 1907

Abonnements-Konzerte

ausgeführt von dem
städtischen Kur-Orchester
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI
nachmittags 4 Uhr:

1. Ouverture zu „Das Glöckchen des Eremiten“ A. Maillart
2. Phantasie aus „Don Juan“ W.A. Mozart-A.v.d. Voort
3. Slavischer Tanz Nr. 3 A. Dvorak
4. Vorspiel zum III. Akt a. „Das Heimechen am Herd“ C. Goldmark
5. Fest-Ouverture E. Lassen
6. Dodolnette B. Godard
7. Aufforderung zum Tanz C.M.v. Weber-Berlioz
8. Ouverture zu „Das Modell“ F. v. Suppé

abends 8 Uhr:

1. Ouverture zu „Stradella“ F. v. Flotow
2. Steuermannslied und Schluss des I. Aktes a. „Der fliegende Holländer“ R. Wagner
3. Finale aus „Faust“ Ch. Gounod
4. Meditation über J. S. Bach I. Präludium Ch. Gounod
5. Rhapsodie Nr. 1 in F-dur F. Liszt
6. Siegfrieds Tod und Trauermarsch aus „Die Götterdämmerung“ R. Wagner
7. Träumerei R. Schumann
8. Mazurka aus „Das Leben für den Czar“ M. Glinka

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. G. Rauch.
Fernsprech-Anschluß 49. Fernsprech-Anschluß 43

Donnerstag, den 18. April 1907

Darstellungsorte gültig. Fünftagekarten gültig.

Im bunten Rock.

Puppenspiel in 3 Aufzügen von Franz v. Schönthan u. Rich. v. Schlicht.
Spielleitung Theo Tachauer.

Fabrikant Wiedebrecht
Hans, sein Sohn
Wittis Kuny Clackson, seine Nichte
Leutnant Viktor von Hohenegg
Betty von Hohenegg, dessen Schwester
Paul von Wolwitz, Major a. D.
Gyrellen v. Trobach, Divisions-Kommandeur
Leutnant Rödler
Sergeant Krause
Zulanne,) Josef der Wittis Clackson
Franzette,)
Frau Wieders, Wirtschafterin in Wiedebrecht
Hans
Friedrich, Diener
Minna, Köchin
Johann, Soldat
Erich
Rudolf
Gustav Christian, Bürste bei Hohenegg
Ort der Handlung: Berlin. Zeit: Gegenwart.
Aufführung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9.30 Uhr.

Theo Tachauer.
Rudolf Bartel.
Eise Hermann.
Heinz Heidebrügge.
Bertha Wanden.
Reinhold Dager.
Rud. Kültner Schöna.
Friedr. Degener.
Hans Wilhelm.
Helene Deidman.
Alice Gaden.
Gloria Krause.
Willy Schäfer.
Hedra Herting.
Max Rüdich.
Gerhard Salska.
Wolfgang Rost.
Arthur Riedel.

Walhalla-Theater.

Neues Programm. Premiere. Ausverkauft.
Alles spricht über das glänzende Programm.

Man muss

Bros Rigoletto, Taciana, Mary Irber und die
4 Barowskys
gesehen haben.

Vorankarten an Wochentagen gültig.

Täglich im Foyer, nach Schluss der Variété-Vorstell. v. 11-1 Uhr:

Gastspiel des intimen Theaters

Münchener Künstler-Kabaret

mit Mary Irber.

Preise der Plätze im Kabaret: Nummerierter Platz Mk. 3.—,
6112 Entrée Mk. 2.—.

und Drücken in jeder Preislage. 3597
Genaue Bestimmung der Plätze kostenlos.
C. Röhn (Joh. C. Krieger), Optiker,
Bismarckstr. 5.

Conrad H. Schiffer, Hofphotograph, Taunusstr. 24,
Atelier für künstlerische Porträts, Vergrößerungen. 93

Quer durch Afrika!

Letzte Woche! Letzte Woche!

Immer abwechselnde überraschende
neue Programme. — Schloager.

The Oceanic Vio Co.

Wiesbaden, am Bahnhof.

Täglich nachm. 4 und abends 8 1/2 Uhr:

Große Gala-Vorstellung.
Reise nach Palästina!

Preise der Plätze bekannt.

Großer Schuhverkauf!

Gut! Nur Neugasse 22, 1 Etage hoch. 7364
Wiesbaden

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 90.

Donnerstag, den 18. April 1907.

22. Jahrgang.

Emstlicher Theil

Bekanntmachung.

Ein neues Verzeichnis der in Wiesbaden und Umgebung angebrachten

Höhenmarken

mit Höhenzahlen bezogen auf Normal-Null ist erschienen und wird im Stadtvermessungsamt, Rathaus, Zimmer Nr. 35 zum Preise von 1,50 Mark das Stück abgegeben. Es wird das mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß das im Jahre 1902 herausgegebene Höhenverzeichnis Höhen bezogen auf Amsterdamer Pegel enthält und deshalb nicht mehr benutzt werden kann. Wiesbaden im April 1907. 5096

Der Magistrat.

Bekanntmachung

betr. den Anschluß aller Höhenmessungen innerhalb des Stadtkreises Wiesbaden an den Preuß. Landeshorizont (Normal-Null).

Bisher bezogen sich alle im Stadtkreise Wiesbaden amtlich angegebenen Höhenzahlen auf den Nullpunkt des Amsterdamer Pegels (A. P.) bezw. des in den Jahren 1860—1862 ausgeführten und an den Koblenzer Pegel angegeschlossenen nassauischen Landesnivellements. Nach den Bestimmungen des Zentral-Direktoriums der Vermessungen im Preussischen Staate vom 12. Januar 1895 hat indessen als Ausgangspunkt für alle Höhenbestimmungen der Preussische Landeshorizont „Normal-Null“ (N. N.) zu gelten, sofern der Anschluß der fraglichen Höhenmessungen an die Höhenfestpunkte der Preussischen Landesaufnahme bewirkt ist.

Nachdem letzteres nunmehr in der Stadt Wiesbaden geschehen ist, wird die endgültige Einführung der Höhenangabe nach Normal-Null (N. N.) anstelle der bisherigen Angabe nach Amsterdamer Pegel (A. P.) am 1. April 1907 erfolgen.

Allen Interessenten (Architekten, Bauherren, Grundbesitzern) wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß vom 1. April 1907 an die städtischen Dienststellen nur noch Höhenzahlen bezogen auf N. N. angeben. Projektpläne u. mit anderen Höhenbezeichnungen können vom 1. April an nicht mehr angenommen werden.

Ganz besonders machen wir darauf aufmerksam, daß die neue Höhenbezeichnung nach N. N. von der alten Bezeichnung nach A. P. um 360 Millimeter abweicht. Es ist z. B. ein Punkt

108,000 N. N. = 108,360 A. P.

Das Stadtvermessungsamt wird in Kürze ein neues Verzeichnis der Höhenfestpunkte, bezogen auf N. N. herausgeben. Das im Jahre 1902 herausgegebene Verzeichnis ist am 1. April 1907 außer Gebrauch zu setzen. 8991

Wiesbaden, im Januar 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mehrere Weinkeller-Abteilungen unter dem alten Rathaus, sowie den Schulen an der Oranien- und Rheinstraße sollen neu verpachtet werden.

Schriftliche oder mündliche Angebote können in dem Rathaus, Zimmer Nr. 44, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird, abgegeben werden. Wiesbaden, den 10. April 1907.

Bekanntmachung.

In dem städtischen Gebäude Scharnhorststraße 16 ist ein Laden nebst Ladenzimmer und Keller alsbald zu vermieten. Offerten sind bis spätestens den 25. d. M. im Rathaus, Zimmer Nr. 44, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird, abzugeben. 5534

Wiesbaden, den 11. April 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Schulgeld-Erlaß betreffend.

Einer kleinen Anzahl bedürftiger, sich durch Fleiß, Fortschritte und gutes Betragen auszeichnender Zöglinge der städtischen höheren Schulen und Mittelschulen kann das Schulgeld ganz oder teilweise erlassen werden. Jüngere Kinder, die noch keine fremde Sprache erlernen, können keine Berücksichtigung finden.

Gesuche um Erlaß oder Ermäßigung des Schulgeldes sind bis zum 1. Mai d. Js. bei den Herren Direktoren und Rektoren der genannten Schulen einzureichen.

Wiesbaden, den 8. April 1907.

Die Schulgeld-Erlaß-Kommission.

Bekanntmachung.

Betreffend: Die erste Befestigung einer neuen Straße.

In Ergänzung unseres Beschlusses vom 10. Januar 1900 — wonach alle Baugesuche erst dann auf Genehmigung begutachtet werden, wenn die neue Straße mindestens vom Ende des Neubaus ab, freigelegt, mit Kanal-, Wasser- und Gasleitung, sowie in der ganzen Breite der zukünftigen Fahrbahn mit einer vorläufigen Befestigung bis zum Anschlusse an eine bereits bestehende Straße versehen sein muß — haben wir weiter beschlossen, daß diese Befestigung in allen Straßen in gedachter Fahrbahnrückung mit provisorischer Heberpflasterung zur Ausführung kommt.

Die Bauherren werden hierauf ausdrücklich aufmerksam gemacht mit dem Bemerkten, daß die Baugesuche nicht vor Fertigstellung dieses Zustandes von uns verabschiedet werden. Es wird daher allen Bauherren dringend empfohlen, daß sie möglichst frühzeitig ihre Anträge auf den Ausbau der Zufahrtstraßen dem Straßenbauamt einreichen. Wiesbaden, den 20. März 1907. 3949

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 63 lfdm. Steingewölbfuß von 25 cm. lichter Weite im verlängerten Leberberg, vom Sanatorium Friedrichshöhe bis zur Hohenlohestraße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. (keine Briefmarken u. nicht gegen Postnahme) bezogen werden.

Verdichtete und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 23. April 1907, vormittags 11 Uhr,

im Rathaus Zimmer Nr. 57 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 11. April 1907.

5689 Städtisches Kanalbauamt.

Verdingung.

Die Lieferung von ca. 13,50 cbm Werksteinen aus Basaltlava für die städtischen Krankenhaus-erweiterungsarbeiten zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden, Friedrichstraße 15, Zimmer 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnahme) bezogen werden.

Verdichtete und mit der Aufschrift „S. N. 9“ versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 24. April 1907, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 15. April 1907.

5966 Städtisches Hochbauamt.

Bekanntmachung

Der Termin zur Einreichung der Angebote über Herstellung des Oelfarbenanstrichs der Vogelampfen- und Glühlampenlängelader in den Kuranlagen ist vom Montag, den 22. April 1907 auf Freitag, den 19. April 1907, vormittags 11 Uhr verlegt. 6009

Städtisches Maschinenbauamt

Bekanntmachung.

Die allgemeinen und besonderen Bedingungen für die Verdingungen von Arbeiten und Lieferungen für Garbisonbanten liegen in der Zeit vom 8. April bis einschließlich 22. April 1907 im Zimmer Nr. 38a (1. Obergeschoß) des Rathauses zu Jedermanns Einsicht aus, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Wiesbaden, den 2. April 1907.

Der Magistrat.

Aktive-Rückvergütung.

Die Aktiverückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbekräftigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a, Part., Einnahmestelle, während der Zeit von 8 vorm. bis 1 nachm. und 3—6 nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 27. d. Mts. abends nicht erhobenen Aktive-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung überandt werden. Wiesbaden, den 15. April 1907. 5974

Städt. Aktiveamt.

Nichtamtlicher Theil

Bekanntmachung.

Nassauische Sparkasse.

Wir haben zur Bequemlichkeit des Publikums in Erbenheim und Sonnenberg je eine Sammelstelle der Nassauischen Sparkasse errichtet; die Verwaltung derselben wurde in Erbenheim dem Gemeinderathen Theodor Schilp und in Sonnenberg dem Kaufmann Philipp Dern übertragen. Dieselben sind berechtigt, Einzahlungen auf Sparkassenbücher Lit. A Serie II und Lit. C bis zum Betrage von 3000 Mk. anzunehmen, Rückzahlungen aber nur auf Sparkassenbücher Lit. A Serie II zu leisten.

Wiesbaden, den 10. April 1907.

5580 Direktion d. Nassauischen Landesbank.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr des Rathaus-, Standesamts-, Schul- und Rambaher Pfarrbesoldungs-Holzes für 1907, wird am Donnerstag, den 18. April 1907, nachmittags 5^{1/2} Uhr, im Rathausaale dahier versteigert werden.

Sonnenberg, den 13. April 1907.

Der Bürgermeister:
Buchelt.

Schuhwaren-Versteigerung.

Wegen Geschäftsübertragung läßt Herr Karl Kappes, am Donnerstag, den 18. April ex., vormittags 9^{1/2} Uhr, und nachmittags 2^{1/2} Uhr, beginnend in meinem Versteigerungsjaale

7 Schwalbacherstraße 7

ca. 260 Paar Herren-, Damen- u. Kinder-Schuhe Stiefel u. Pantoffel aller Art

freiwillig meistbietend, gegen Barzahlung versteigern. Befichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich

Auktionator u. Taxator

6020

Schwalbacherstraße 7.

Möbel-Ausverkauf.

alons in hell und dunkelnußbaum und mahagoni, Polsterarmaturen in Seide, Plüsch und Tuch, elegante Ausführung werden zu

besonders billigen Preisen abgegeben.

Schlafzimmer in hell und dunkel, nußbaum Schreibische, Bücher-schränke, Vertikals; grosse Auswahl in Diwans, Matrasen in Rosshaar, Kapok und Seegras (nur gute Arbeit) zu den billigsten Preisen. 5791

Alle Tapeziererarbeiten werden schnell und billig ausgeführt. Telephon 2525. Wilh. Egenolf, Oranienstr. 22.

Aluminiumschilder.

Nadel-, Messing-, Zink-, Zinn-, Grab-, Wagenschilder und Hausnummern liefert schnell und billig.

Vertreter der Westerwälder Schildfabrik: G. Lorenz, Scharnhorststraße 2, Frankfurt.

Bestellungen werden per Postkarte erledigt.

5930

Kinderwagen!

Liegewagen von Mf. 14.— an.
 Sitz- u. Liegewagen von Mf. 18.— an.
 Sportwagen von Mf. 4.75 an.

L. Korn Wwe., Inhaber: Fritz Korn
 Neugasse 16. — Kleine Kirchgasse 1.
Wiesbadener Kinderwagen-Depot

Wagenreparaturen. — Auffütten von Gummireifen. — Einzelteile für Wagen.

! Bruchleidende !

Meine nach dem Körper anatomisch richtig gearbeiteten

Bruchbänder

bieten auch in den schwierigsten Fällen Hilfe und Erleichterung!
 Massnahmen und sachgemässes Anlegen erfolgt durch

tüchtige Bandagisten und Orthopäden.

so dass Garantie für tadellosen Sitz in jedem einzelnen Falle geboten ist

Eigene Werkstätten befinden sich im Hause.

Separater Anproberaum. — Freundliche Damen- und Herren-Bedienung.

Taunusstrasse 2. **P. A. Stoss.**

Spezial-Etablissement für die Anfertigung von orthopädischen Apparaten und Maschinen aller Art.

NB. Man hüte sich vor auswärtigen herumziehenden Händlern, die keine fachmännischen Kenntnisse besitzen, sondern nur unbrauchbare Bruchbänder für teures Geld zu verkaufen suchen. 2458

Gasthaus u. Restaurant „Deutliches Haus“

Hochstätte No. 12.

Empfehle: ff. Biere der Wiesbadener Kronenbrauerei, Mittagstisch zu 60, 80 Pf. u. höher, sowie reichhaltige Frühstücke und Abendkarte. Fremdenzimmer von 50 Pf. an pro Person. — Gleichzeitig empfehle mein schönes Vereinslokal (160 Personen fassend), den verehrten Vereinen und Gesellschaften zur gefälligen Benutzung.

Zu recht zahlreichen Besuchen ladet freundlichst ein:

6064 J. B. Gustav Klüppelberg.

Germania Fahrräder

ist der Name derjenigen

welche seit Jahren einen Weltruf geniessen

Bisheriger Versand: 550000

Seidel & Naumann, Dresden

Vertreter: Carl Stoll, Wiesbaden,
 Hellmundstrasse No. 33.
 4940

Zwetschenkraut

Pfd. 25 Pf., 10 Pf., 5 Pf., 2 Pf.

Rübenkraut Pfd. 15 Pf.

Aprikosenkörner Pfd. 30 u. 40 Pf.

Salzgurken Stück 3 u. 5 Pf.

Essiggurken, kleine, Pfd. 40 Pf.

Senf Pfd. 20 Pf.

Sauerkraut Pfd. 8 Pf., 3 Pf., 20 Pf.

Eingem. Bohnen Pfd. 25 Pf.

Preiselbeeren Pfd. 40 Pf.

Seringe Stück 5 Pf., Dgd. 50 Pf.

Zitronen Stück 3 und 5 Pf.

officiert:

Carl Ziß,

31 Metzgergasse 31.

nächst der Göttingstr. 3134

Altstadt-Konsum.

Zauber

verleiht jedem Gesicht ein rosiges,

jugendfrisches Aussehen, zart,

weiche sammetweiche Haut und

blühend schone Teint.

Alles dies erzeugt die echte

Stechenpferd-Lilienmilde-Seife

v. Bergmann u. Co., Nadebent mit

Schneepferd-Steckenpferd.

4 St. 50 Pf., in Wiesbaden:

Otto Wille Dr., A. Gray, B.

Nachdemmer, C. Portz, C. B.

Boths Rdt., Ernst Rdt., Rob.

Sauter, Ode, Nepler, S. Noos

Rdt., Chr. Zauber, in Götting:

Apoth. Rdt. 3393

Bilfig! Bilfig!

Orangen

12 St. 30 Pf.

größere 3 Stück

10, 15 und 20 Pf.

angelegene Orangen per

St. 1 und 2 Pf., ausge-

wogen per Pfd. 8 Pf.

Blutorangen

per St. 4, 5, 6 u. 8 Pf.

bei 10 Stück billiger.

Zitronen

per St. 5, 7 u. 8 Pf.

J. Hornung & Co.,

Südfrüchte-Großhandlung,

Teleph. 392, Teleph. 392,

11 Hellmundstr. 11.

Physikalische Heilanstalt „Adolfsbad“

Wiesbaden, Friedrichstraße 16, nächst der Schwalbacherstraße.

Bei sogenannten Erkältungskrankheiten, Katarrh, Influenza, ferner bei Rheumatismus, Gicht, Niere empfehlen sich:

Elektr. Lichtbäder, Bogenlichtbestrahlung,

Heißluft- und Dampfbäder.

Gewissenhafte Ausführung ärztl. Verordnungen.

Heinr. Leicher, Lisenpl. 1a.

Kaufm. Unterrichts- u. Schreib-Institut.

Älteste Privat-Handelschule am Platz.

Unterricht für Damen und Herren

in

Kaufm. Schnell- u. Schönschreiben u. einem

preisgekr. System.

Buchführung (nach der einfachen, doppelten u.

amerik. Methode; Hotelbuchführung.

Kaufmann. Rechnen, Korrespondenz,

Wechsellehre u. Wechselrecht.

Kontorkunde, Stenographie, Maschinen-

schreiben.

Rascher und sicherer Erfolg.

Tages- und Abend-Kurse.

Bücher-Abschlüsse, Revisionen, sowie Neu-einrichtung

von Geschäftsbüchern, prompt und diskret.

Meine 30-jähr. Tätigkeit als Buchhalter, Prinzipal,

Bücherrevisor u. Handelslehrer bieten die beste Gewähr

für eine sachliche u. gründliche Ausbildung

sowie für einen raschen u. sicheren Erfolg.

Heinrich Leicher, Handelslehrer u.

Bücherrevisor

Lisenpl. No. 1a, Parterre und I. Stock.

Wegen Umzug

nach

60 Kaiser Friedrich-Ring 60

gebe ich auf

Spirituosen und Weine

so lange Vorrat

bei 12 Flaschen 10% Rabatt

„ 25 „ 15% „

5923

Lorenz Becker, Kaiser Friedrich-Ring 44.

la. Rheingauer Tafel-Äpfelwein

alkoholarm, aus reinem frischem Obst hergestellt, von äußerst

angenehmem, reinem Geschmack, per Flasche 35 Pf., bei 12 St.

32 Pf., bei 25 St. 30 Pf.

Frankfurter Äpfelwein

von Joh. Georg Radtke, per Flasche 32 Pf., bei 12 St. 30 Pf.,

bei 25 St. 28 Pf.

Hubert Schütz, Adolfsstraße 6.

Telephon Nr. 3769. 5436

Ganz umsonst

ist jede Anzeige, die sich nicht bewährt. Ein Versuch wird sie be-

freiedigen. Durch Ersparnis der hohen Anzeigen- und sonstigen Ge-

legenheitskäufe offeriere ich:

eleg. Herren, Konfirmanden u. Damen-

Anzüge, Frühjahrs-Paletots, Kapes, Ka-

zuzen zum Abknöpfen (imprägniert), ein-

höfen und Westen, süddeutsche Ware, mod.

Stoffe, tadell. Zik, aus allerersten Firmen,

werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft.

Ansehen gestattet. Gelle große Verkaufsräume. 2948

Daniel Birnzwieg, früher Langgasse 5

Schwalbacherstr. 30 1. St. (Allee-seite)

Auf die bei der Geschäftsübernahme vorhandenen Restbestände von

Zigarren u. Zigaretten

gewähre ich solange der Vorrat reicht, bei Abnahme von 10 Stk.

10 % Rabatt. — Importen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Anton Beckhaus II.,

Selenenstraße 1, Ecke Bleichstraße. 4617/

Dankjagung.

Ich erkläre mit dieser, daß ich seit 20 Jahren an Neurasthenie, welche in letzter Zeit hochgradig wurde, gelitten habe. In letzter Zeit hat insbesondere die Schlaflosigkeit ganz wesentlich zugenommen. Bromkalium, Chloralhydrat und dergl. konnte mir keine Hilfe bringen, sondern es wurde mein Leben eher verleidet. Seit 6 Wochen trage ich einen elektrischen Gürtel System Dr. J. Weidmann. Die Schlaflosigkeit ist soviel wie gehoben und bin ich mit dem Allgemeinbefinden 44/104

München im Oktober 1905.

J. Steinhauser, Ragnersstraße 29

Elektrische Reform-Dauer-Gürtel

System Dr. J. Weidmann, sind zu beziehen durch

Dr. G. Schäfer, Mannheim, N. 3, 3.

Sehr interessant, die Broschüre über Anwendung, Wirkung etc. von Dr. med. Walser, prakt. Arzt, Mf. 1.—.

Wiesbadener Spezial-Schwammhandlung

Grabenstraße 9.

Gedöhte Kautschuk in Schwämmen, gereinigt und im Naturzustande für jeden Gebrauchszweck in allen Preislagen und Qualitäten. Bei größeren Bezügen und für Wiederverkäufer bedeutende Preisermäßigung. Neueste und billige Bedienung. 9045

Nur Grabenstraße 9. H. Schneider.

Waggon Düngemittel

für Feld, Garten und Wiesen eingetroffen bei

Carl Ziß, Grabenstraße 30.

5757

Größtes Lager am Plage

in fertigen

Haararbeiten

für jede Dame etwas passendes zum Selbstfrisieren.

Gustav Herzig,

Langgasse 36.

5036

Das altbekannte Uhren- u. Goldwarengeschäft

von

Max Döring, Inh.: Henry Wiemer

befindet sich jetzt wieder im Hause

Michelsberg 16, Eingang Hofstraße 21.

5340

Zahn-Atelier

Sprechst. 9—1 Robert Biehl, Telephon

n. 3—4 Uhr. 3803.

45a Schwalbacherstr. 45a, Ecke Michelsberg. 1. Etage.

Spezialität Gold- u. Porzellanfüllungen, künstl.

Zähne ohne Platte. Schonendste Behandlung.

Billige Preise.

Haltestelle der elektrischen Bahn (blaue Linie). 4293

Aufsehen erregt Herren- und Knaben- Garderoben.

Für die Frühjahrs-Moden habe ich
Herrn- und Knaben-Garderoben
in sehr eleganter Ausführung
besonders sich darunter auf Hoch-
zeit gearbeitete Anzüge (Eleganz für
Hochzeit), sowie einzelne Hosen,
Frühjahrs-Paletots etc., die zu
wirklich billigen Preisen verkauft
werden. Im bekanntesten Spezial-
Geschäft f. Gelegenheitskäufe
Marktstr. 22, 1.
sein Laden, 4387
im Hause des Porzellanfabrikanten
Herrn Rud. Wolf, Tel. 1-94.

**La rote
Ringofensteine**
Kachel-, Kanal- und Formsteine,
Taunus-Dampf-Ziegelwerke,
H. m. d. V. Hahn (Taunus),
Eisenbahn-Anschlußstelle, 3525

Geheiter Herr Apotheker!
Der Herr hat seine trockene
Haut durch einen kleinen und feinen
in hoher Gabe, Bleichen und Haut-
ausschlag sehr zu empfehlen.
Weilzich, 18-4-06.
Aug. Blume.

Diese Frau-Salbe wird mit Erfolg
gegen Verletzungen, Fieber und Haut-
leiden angewandt und ist in jeder Apo-
theke zu haben. Sie ist in den meisten
Wochenschriften veröffentlicht. Sie ist aber nur
in Originalpackung zu bekommen.
Herrn Schmitt & Co., Wiesbaden.
Hilfungen werden man gut.



Fahrräder



Nähmaschinen

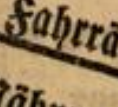


Wagen-Gewichte

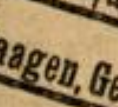


Jakob Goldfried,
Grabenstraße 26,
Telephon 8893, Telephon 3886,
Kataloge gratis, Verleih-Kontak,
Reparaturwerkstätte, 4225

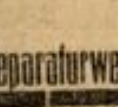
Carl Kreidei
36 Webergasse 36.
Geegründet 1879. Telephon 2766.



Fahrräder



Nähmaschinen



Waagen, Gewichte



Reparaturwerkstätte.

Damen
werden sich in Krankheitsfällen
und bei allen Störungen vertrauens-
voll an Peter Bierbas, Kalk
bei Köln 117, 3305

Der Arbeits- Nachweis

**Wiesbadener
„General-
Anzeiger“**
wird täglich Mittags
3 Uhr in unserer Ex-
pedition Mauritiusstr. 6
angeschlagen. Von 4 1/2 Uhr
Nachmittags an wird der
Arbeitsnachweis kostenlos
in unserer Expedition ver-
abfolgt.

Stellengefuche

Junger Kaufmann f. Be-
schäftigung in schriftl. Arb. von
7 Uhr ab.
Off. Off. u. M. B. 635 an die
Exped. d. Bl. 5861
Frau sucht vor- u. nachm.
Beschäftigung. Näh.
Friedrichstr. 12, Hinterb. 1.
Eine junge Frau f. Monats-
stelle für morgens 1-2 Std.
6010 Plattenstr. 46, 2.

Offene Stellen

Männliche Personen.

3-4 Schneider für Groß- u.
Kleinhänd. gesucht.
Jahnstraße 19.
Schneider auf Woche gesucht
Seerobenstr. 18, Hth. 1. 2764
Schneider auf Woche sucht
Schnitten, Bismarckstr. 1263
Schuhmacher auf Wochenlohn
gesucht.
Krag. Stadler. 1.
Tapezierergesellen. sofort
gesucht. **Theodor Ulrich,**
5900 Vulkan-Klosterstr.
Ein tücht. Schlossergehilfe
gesucht. Moritzstr. 9. 3593

Wäscherei

gesucht von der Taunus-Dampf-
waschanstalt. Indesheim, Taunus-
u. Z. Diegenen, welche schon in
einer Wäscherei tätig waren, erb.
den Vorzug. 5860

Tüchlergehilfe (Speisarb.)

gesucht.
Joseph Thurn.
Bücherstr. 17.

Tücht. Schreinergehilfen

gesucht.
Carl Ruff, Schreinermeister,
Weidenstr. 32.

Wagenlackierer

gesucht. Sedanstr. 5, bei Karl
Winterwerb. 6043

2-3 Polsterer

für dauernd gesucht.
Polstermöbelgeschäft Hollighaus,
Waldstraße. 5996

Tücht. Marmorhauer

u. Schleifer ges. Zu werden im
Verf. Dohystr. Wiesbadener-
straße. 6003

Erdarbeiter

gesucht. **Schud & Gruber,** Van-
nele Weidenstraße od. Wilhelm-
straße 18. 5818

Lehrling

und jugendlicher
Arbeiter
sofort gesucht. 5203
Wiesbadener Zuckfabrik,
Ketteldröfstraße 4.

Schweizer, Knechte,

Fahrburschen
besorgt schnell und billig
Stellen-Bureau Carl Ruff,
Frankfurt a. M., Börsenplatz 3.
Telephon 7079. 155/59

Vertreter

(nur zuverl.) gegen hohe Provision
für den Vertrieb von Spirituosen
sofort ges. Off. u. J. M. 6045
an die Exped. d. Bl. 6048

Für vorzüglich eingeführtes

Spezialgetränk wird ein
tüchtiger
Stadtreisender
von größerer Fäbrik gegen
hohe Provision gesucht. Off.
unter M. 6026 an die Exp.
d. Bl. 6026

Junger kräft. Hausbursche

gefrucht (guter Lohn) 5885
Eisenstraße 37.

Junger Hausbursche gel.

Kaiser-Friedrich-Ring 8,
Boden. 5950

Jung. faub. Hausbursche

sofort gesucht.
Waldstraße 26, dort. 5954

Schneiderlehrling gel.

Jahnstraße 12.
5785

Buchbinderlehrling gesucht

Heinrichstraße 4.
5852

Lehrling

für Buchdruckerei und Buch-
binderei gesucht. 1897
P. Baum, Wiesbaden,
Görbenstraße 4.

Kadrierlehrling ant. gumm.

Bedingungen gesucht. 5355
Kornstraße 50.

Schlosserlehrling gel.

Kahn
in der Exped. d. Bl. 7241

Konditor-Lehrling gel.

Ernst Stemmler,
Bismarckstr. 14.
3050

Wasser-Lehrling

sucht.
Carl Siegmund,
Reinhardstraße 14.
3426

1 braver Junge

kann die Bäckerei erlernen. Näh.
Webergasse 41. 539
Schlosserlehrling gel. 2769
Schmidtstraße 9.

Lackierer-Lehrling

gesucht bei
Glöhitz,
Wagenlackerei u. Schindlermeister,
Hörsberg 28.

Schlosserlehrling gel.

Heinrich-
straße 14. 5510

Lehrling

mit guter Schulbildung auf sofort
gesucht von der Warenhandl.
H. Adolf Wegandt, 5467
Hof-Weber- u. Salsgasse.

Schlosserlehrling gegen Ver-

gütung gel. Jahnstr. 3. 5526

Kadrierlehrling kann ein-

treten. Sedanstr. 5, bei Karl
Winterwerb. 6042

Feinwerklehrling gel.

Hörsberg 7.
6054

Schreinerlehrling.

Lehr. zum sof. Eintritt gesucht
Don- u. Möbelwerkstatt: M. Georg.
Hth. Nr. 13. 5993

Schlosserlehrling gegen Ver-

gütung gesucht. 5891
Hth. Dursch. 11, 3. St.

Unentgeltlicher

Arbeitsnachweis.
Tel. 574 Rathhaus. Tel. 574.
Stellen jeder Berufsart für
Männer und Frauen.
Handwerker, Fabrikarbeiter, Tag-
elöhner.
Krankenträger und Krankenpfle-
gerinnen.
Bureau- u. Verlagspersonal.
Schreiner.
Klein-, Haus-, Küchen- und
Kleidermacher.
Maler, Putz- u. Monatsfrauen.
Damenburschen, Burschen u. Tag-
elöhnerinnen.
Zentralstelle der Vereine:
Wiesbadener Gasthof- und
Badehaus-Inhaber.
„Ges. Verb. d. f. f. f.“ für f. f. f.
liches Hotelpersonal.

Weibliche Personen.

Einlegerin

für Buchdruck. Schnellpresse
sofort gesucht. 5973

Wiesbadener

General-Anzeiger.

Ein älteres Mädchen

sucht für nachm. leichte Monats-
stelle vielleicht bei einer Dame.
Näh. zu erfragen. Waldstraße
29, 2. links. 5867

Ein Waschlädchen
gesucht. Hebergasse 9, part. 5993

Ein einf. reini. Mädchen
gesucht. Mauritiusstr. 7, 1. L. 1988

Edenti. Mädchen kann das
Weihnachten u. Schneiden gründl.
erlernen, event. Vergütung.
5948 Heilmundstr. 49, 3.

Ein tücht. Mädchen gesucht.
Näh. Sedanstr. 1. 1. 5971

Edenti. plögl. Extraktung des
Hohrings u. ein zuverl. kräftiges
Mädchen ges. od. 1. Mai
zu 2 Damen gel. (Mädchen vom
Vande kroozgast. Bork. vorm.
u. 10-2 Uhr nachm. u. 7-8 Uhr
Weidenstr. 1. 2. r. 5396

Ein tücht. Waschlädchen
sofort gesucht. 5919
Weilzichstraße 19.

Perf. Bäglerin sol. gesucht

Hebergasse 19, 2. 5918

Quarbleiterin für Damen

Hebergasse 19, hochhart. r. 5907

Tailen-Arbeiterinnen gel.

Carola Schmidt,
Vogelstraße 54, 2. 5750

Ein älteres gut empfindendes

Mädchen, welches einen kleinen
Haushalt führen kann, sofort gef.
Kronen-Apothek,
Gerichtstraße 5. 6062

Monatsfrau

sofort gesucht von morg. 8-12 Uhr
Seerobenstraße 3, p. 1. 6047

Ein Mädchen für nachm.

bis 3 Std. sof. gel. Hebergasse
27, dort. 5961

Mädchen und Lehr-

mädchen gesucht.
Hörsbergstr. 12, 1. 6025

Laufmädchen

gesucht für Blumengeschäft 5995
Taunusstraße 7.

2 tüchtige Näherinnen

gesucht.
Friedrichstr. 31, 3. rechts. 5816

30 Hausmädchen

gesucht. Bureau „Metropol“.
Großer, Stellenvermittler,
Schulstraße 6, 1. 5892

Mädchen von 16-20 J. auf

sof. oder später gesucht. 5867
Sebergasse 12, 1.

Jg. Mädchen gesucht

zur vollst. u. gründl. Aus-
bildung im stenograph. Institut
von **M. Gorch,** Hörsbergstr. 10.

Suche tücht. Dienstm. Köchin

bei hoh. Lohn in gute Herrschafts-
häuser. Stellenbureau **Magda**
Glendowitsch, Bismarckstr. 13,
2. Hth. 4119

Ein faub., brav. Mädchen

das Hausarb. versteht, gef. Näh.
Hörsbergstr. 17, 1. L. 5907

Mädchen f. ein. tücht. Küche

und Hausarbeit zum 10. oder
15. April gesucht. 5055
Vogelstraße 31, 2.

Tücht. Mädchen

gesucht.
Hörsbergstr. 14. 1860

Monatsmädchen

gesucht.
Hebergasse 19, hochhart. 1. 5455

Ein Bäglermädchen

gesucht. Hebergasse 19, bei
Schwab. 4332

Lehrmädchen

für Damenschneiderei gef. 5658
H. Debus, Am Hörsberg 7.

Christliches Heim

Hebergasse 31, part. 1.
Stellen nachweis.
Anständige Mädch. jed. Konfession
finden jederzeit Kost u. Logis für
1 Mt. täglich, sowie best. gute
Stellen nachgewiesen. Sofort oder
später gesucht. Stützer, Widen-
gärtnerinnen, Köchinnen, Haus- u.
Kleidermacher. 401

Hotel- u. Herrschafts-

Personal
aller Branchen
finden hier gute und beste Stellen
u. ersten und besten Häusern
hier und außerhalb (auch Aus-
land) bei höchstem Gehalt durch
das

Internationale

Zentral-Platzierungs-
Bureau
Wallrabenstein
24 Langgasse 24,
vis-a-vis dem Tagblatt-Verlag.
Telephon 2555.
Erstes u. ältestes Bureau
am Plage
(gegründet 1870)
Institut ersten Ranges.
Frau **Lina Wallrabenstein,**
Stellungsvermittlerin. 1847

Private höh. 10-

stuf. Mädchenschule,
Wälderstraße 3,
mit Fortbildungsabteilungen (für
alle Zweige heutiger Frau-
enbildung). Wiederbeginn d. Schul-
unterrichts und der Fortbildungs-
kurse am 9. April, vorm. 8 Uhr.
Wiedena nimmt wochentäglich von
11-1 Uhr im Schulhaus ent-
gegen
Prof. Dr. Baumwald.

3-20 Mk. f. tagl. Personen

jed. Stand, verb.
Nebenverdienst durch Schneiderei,
bäuel. Tätigkeits, Vertretung u.
Kleider-Größenzentrale in
Frankfurt a. M. 192

Seerobenstr. 2. Ecke Sedanplatz.

Restaurant Sedan

Inh. G. Felde.

Vorzüglicher Mittagstisch von 60 Pf. an, reich-
haltige Speisekarte, vorzügl. Glas Bier der „Wiesb.
Kronenbrauerei“, sowie reine Weine. — Billard.
Zum Besuch ladet ergebenst ein
Gg. Felde.

Nebensächliche.

9160

In dem Möbelhaus Bleichstrasse 18

von **Jacob Fuhr** kauft man reell und billig.
Größtes Lager dieser Branche hier am Plage
in allen Sorten recht solide gearbeiteten
neuen Möbel in jeder Preislage.
Kompl. Brantausstattungen
nach jedem Wunsch und jeder Preislage.
Gerne:
Abteilung und großes Lager
Bets in
Gelegenheitskäufen.

Eigene Tapezier- und Schreiner-Workstätten im Hause.
Arbeiten werden angenommen und gewissenhaft besorgt.
Wer Geld sparen und doch gut kaufen will, besuche das Möbel-
haus Bleichstr. 18. **Jacob Fuhr.** Tel. 3757

Wasch-Extrac Elvira

Das Beste für Hand-
u. Maschinen-Wäscherei
Mit Prämien-Zugabe
Fabr. L. Lettermann, Elberfeld.



Vertreter: **Otto Wetzel,** Wiesbaden, Seerobenstrasse No 4.

Grundstück - Verkehr.

Angebote.
Wir haben zum sofortigen Verkauf: 1282
Rentabl. Haus mit Hintergebäude, geräum. Hof im
Kurviertel, für **Waschanstalt** sehr geeignt, zu
M. 55 000.
Bess. Eckhaus im Südviertel, 6 pCt. rent, 4 und
6 Zim., zu M. 180 000.
Rentabl. Zinshaus mit gutgeh. Metzgerei, 3-Zim-
Wohn., Hinterh., Stallungen, zu M. 128 000.
Im Westend Geschäftshaus m. flottem Kolonial-
waren-, Flaschenbier- und Mineralwasser-Geschäft.
z. Zt. krankheitshalber z. bill. Preis v. M. 88 000
Wiesbadener Villen-Verkaufs-Gesellschaft
M. Bentz. m. h. H. **J. Dornbach.**
Bureau: **Ellenbogengasse 12.**
Tel. 341. Geschäftsstunden: 9-4 Uhr.

Bäckerei mit Kundsch.
krankheitshalber zu
verkaufen oder günstig zu ver-
kaufen. Offert. unter M. 5698
an die Exped. d. Bl. 5702

Gelegenheitskauf!
Haus mit sehr gutgehender
Wäscherei in guter Lage Wies-
badens wegen Wegzug zu ver-
kaufen. Geschäftsergebnisse garantiert
mindestens 8000 Mt. jährlich. Ge-
samtpreis nur 48 000
Off. unter M. 2836 an die
Exped. d. Bl. 2816

Für Gärtner und
Fuhrwerksbesitzer etc.
Ein **Wachstoban.** 20 Mt.
lang, 7 Mt. breit, enthaltend
große Halle, 2 Zimmer, Küche u.
Klosettanlage, billig zu verk. Näh.
bei **H. Oberheim,** Architekt,
Grafenaustr. 8, 1. St. r. 3900

2. u. 3. Zim. Haus, für Ge-
schäftsmann f. geeignet, in Näh.
im Westen, g. rent., zu verk.
Beding. zu v. Off. u. J. M. 5590
an die Exped. d. Bl. 5596

Neell. Haus mit 1600 Mt.
Hochschul., sofort
zu verkaufen. V. durch 5908
H. Karl, Schulgasse 7. Tel. 2086

Für Großisten,
Gabrikanten, Hand-
werker!
Hausgrundstück, im Süd-
viertel, mit räuml. für sich
abgeschlossenem Geschäftshaus
belle große Räume, Bureau-
Stallungen, Lagerkammer, ge-
hof, in w. seit Jahren Fabrik- u.
Engrosgeschäft betz. wurde, zu
rentierend, preiswürdig zu verk.
In erst. in der Exp. d. Bl. 1393

Hypotheken-Verkehr.
Angebote.
Restkauf von 16 000 Mt.
auf Ringofen
verkauft zu mit Nachsch.
Off. erb. u. J. M. 4109 an die
d. Bl. 4117

Geld ges. bequemt Rentenrück-
zahlung, anerkannt streng recht und
schnell, bfr. **g. Krause &**
Co., Schöneberg b. Berlin.
Bzgl. Dankf. Näh. erb. 946

„1900^{er} Söhnlein Rheingold extra dry Amerika“

erregt Aufmerksamkeit in allen Kennerkreisen.



Karl Fischbach

Großes Lager, Anfertigung, Ueberziehen und alle Reparaturen

Kirchgasse 49

zunächst der Marktstraße.

4784

Eröffnung: Samstag, den 20. d. M.

Hotel Burghof

verbunden mit erstklassigem

Bier- und Weinrestaurant

Langgasse 21/23.

5474

Eröffnungs-Essen Samstag, den 20. d. Mts., abends 8 Uhr.

Einzeichnungsloten im Hotel beim Portier.



Hotel-Restaurant „Erbprinz“

Mauritiusplatz.

Donnerstag, den 18. April: 6014

Metzelsuppe,

wozu freundlichst einladet

Fritz Bender.



Zum leckere Müffelsche,

Donnerstag: Metzelsuppe,

wozu freundlichst einladet Wilhelm Möhrig. 6084

Samstag, den 20. April, abends 8 1/2 Uhr, im Kasino-

saal, Friedrichstraße 22:

Einmaliger Lichtbilder-Vortrag f. Damen u. Herren.

In mehr als 10 Städten glänzenden Beifall.

Knabe oder Mädchen,

nach Wunsch und Willen der Eltern.

Naturwissenschaftl. philol. Vortrag von Friedr. Robert,

dem Entdecker dieser bedeutenden Fäule.

Billet: Heinrich Wolff, Hofmusikalienhdlg., Wilhelmstr. 12

und abends an der Kasse.

Nummeriert: 1. Sperrstg Mt. 3.—, 2. Sperrstg Mt. 2.—

nicht nummeriert Mt. 1,50. 5.78

Abbruch Heilanstalt, Falkenstein i. T.

Sämtliche fast neue Baumaterialien:

3a. 1000 Türen, Bindfänge, Glasabläufe etc.

„ 500 Fenster, doppelt und einfach in verschiedenen

Größen mit Fensterläden

„ 1000 Meter Parkettböden

„ 10000 Meter Fußboden, Kleben u. Aufstapeln

„ 3000 Meter Metallbodenplatten, versch. Muster

verschiedene Treppen aus Holz und Stein mit vergl. Eisen

verschiedene Eisenstäbe

Große Mengen guterhaltener Linoleum

Große Anzahl Schieferdächer

verschiedene Wandplatten

Freistehende Kessel mit Spülapparaten

Wärmeschärte, Speiseaufzüge

verschiedene komplette Niederdruck-Dampfheizungs-Anlagen

mit 300 Heizkörpern

3a. 100 Lüfter und Wandbeleuchtungskörper für

elektr. Licht

verschiedene Reservoirs.

1 kompletter Saalbau für Turnhalle geeignet in hochfeiner

Ausführung und vieles andere billigst abgegeben. 4526

Geschäfts-Automobil,

gebraucht, gut erhalten, umständehalber sofort zu verkaufen.

Für jedes Geschäft geeignet. Preis mäßig.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Brennholz, Kohlen und Briketts

Liefert in Fuhren und Säcken frei ins Haus

W. Gail Wwe.,

Parkettboden-Fabrik und Bauschreinerei

Biebrich a. Rh. und Wiesbaden

Telephon Nr. 13.

Bahnhofstrasse 4.

Telephon Nr. 84.

Sehen Sie sich meine Hüte an!



Serie A jeder Hut M. 4.50

„ B „ „ 6.00

„ C „ „ 9.00

„ D „ „ 12.00

„ E „ „ 15.00

E. Schliephake

Wiesbaden

Langgasse 26¹

(kein Laden). 6036

Volksbildungsverein zu Wiesbaden. E. V.

Freitag, den 26. April 1907, abends 8 1/2 Uhr, im „Friedrichshof“, Friedrichstraße 35:

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht über die Tätigkeit des Vereins im verflossenen Jahr. 2. Rechnungslegung. 3. Festsetzung des Voranschlags der Einnahmen und Ausgaben für das neue Vereinsjahr. 4. Erbschaft für die auscheidenden Mitglieder des Ausschusses. 5. Verschiedenes. Hierzu werden die Mitglieder und Freunde des Vereins ergebenst eingeladen.

Wiesbaden, den 18. April 1907. 6035

Der Vorstand.

Hgl. Vaurat Fischer-Diö, Vorsitzender, Verlagsbuchhändler

A. Neun, Lehrer Richard Köchel, Schachmeister.

Nuß- und Brennholzversteigerung.

Samstag, den 20. April i. Js., nachmittags 3 Uhr kommen in dem Großherzoglichen Schloss-park dahier:

6 Platanenstämme und -Aeste = 10,30 Fhm.,

1 Esche = 0,41 Fhm.,

9 Ahornstämme und -Aeste = 4,83 Fhm.,

3 Lindenstämme = 1,14 Fhm.,

8 Kastanienstämme = 7,28 Fhm.,

1 trockene Tanne, 4 Hausen Werkholz,

47 Hausen Brennholz und 19 Hausen Reiser

meistbietend zur Versteigerung.

Anfang am Schloß.

Biebrich, den 16. April 1907.

Großherzogl. Luxemb. Finanzkammer.

Abteil. für Domänen und Forsten. 3622

Freibau.

Donnerstag, morgens 7 Uhr, minderwertiges Fleisch eines Ochsen (50 Pf.), eines Kindes (30 Pf.), einer Kuh (45 Pf.), eines Schweines (50 Pf.).

Wiederverkäuern (Fleischhändlern, Metzgereien, Wurstbereite, Wirten und Kaffeehäusern) in der Umgegend von Wiesbaden verboten.

Städt. Schlachthof-Verwaltung. 6056

Gelegenheitskauf.

Mehrere 5293

100

Herren- und Knaben-

Anzüge.

Konfirmations-Anzüge,

teilweise auf Rohbaar und Feide

gearbeitet, Knaben-Anzüge in

sehr eleganter Ausführung, sowie

einzelne Hosen, Westen u. Westen,

Frühjahr-Paletots in modernen

Gallons u. Jacketts, wird zu sehr

billig. Preisen verkauft. In be-

kanntesten Spezialgeschäft für

Gelegenheitskäufe nur

Marktstr. 22, 1.

Rein Baden Telephon 1394.

Ariadne-Fahrräder.

Franko-Zusendung. 3 Jahre Garantie. 3431

Konkurrenz-Fahrräder M. 44, m. Pneuma-

tik M. 54, Ariadne-Fahrräder M. 70, M. 75,

M. 78 bis M. 116. Pneumatikdecken M. 2,20

Schläuche M. 1,95. Ariadne-Pneumatik

12—18 Monate reelle Garantie. Decken

M. 4,25, M. 4,75, M. 5 bis M. 7. Schlauch

M. 3 bis M. 4.

Gr. Ausw. Fahrradzubeh. b. bill. Preisen.

Verl. Sie grat. u. franko Katalog No. 81.

Franz Verheyen, Frankfurt am Main

31 Taunusstr. 31.

Wollen Sie Geld?

sparen, so beachten Sie dieses Angebot!

ca. 200

Herrenanzüge in sehr guten Stoffen, darunter elegante Winteranzüge, nur Neuentwürfe auf Wunsch bearbeitet. (Erst für 1907). Herren- u. Knabenanzüge zu 2,50, 3, 10 Mt. und höher. Ein Polier-Sofen und Westen für jeden Beruf geeignet. Schul-bücher, Taschenrechner, Blusen, Hüte und Herrenhosen in großer Auswahl, zu enorm billigen Preisen. Bitte sich zu überzeugen, da auf den meisten Stücken der frühere Ladenpreis vermerkt ist.

Bekannt für reich.

Nur Mengasse 22, 1. Etage, kein Laden.

Erstes und größtes Wiesbadener Gelegenheitsgeschäft für Gelegenheitskäufe vis-à-vis der Eisenhandlung des Herrn Bimberg. 5557

Gartenkies,

silberblauer und gelber, in schöner Ware empfiehlt

W. H. Schmidt Nachfolger,

Telephon 226. 2584 Moritzstr. 28.

Verdingung.

Die Herstellung der elektr. Beleuchtungsanlage für den Neubau der Gewerbeschule an der Wellenstr. soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer 19 eingesehen, die Angebots-unterlagen auch von dort bis zum 22. d. Mts. bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „W. B. 64“ versehene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 23. April 1907,

vormittags 11 1/2 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgezeichneten und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtig.

Zuschlagsfrist: 6 Tage.

Wiesbaden, den 16. April 1907. 6053

Städtisches Maschinenbauamt.

Bekanntmachung.

Der Bekanntmachung vom 27. März d. Js. betr. Ausführung von Installationsanlagen im Anschluß an das Kabelnetz des städt. Elektrizitätswerks wird hierdurch nachgetragen, daß auch die Firma Baugesellschaft für elektr. Anlagen, hier, Bismarckring 9 zur Ausführung solcher Anlagen berechtigt ist.

Wiesbaden, den 16. April 1907. 6050

Verwaltung der städt. Wasser- u. Lichtwerke.